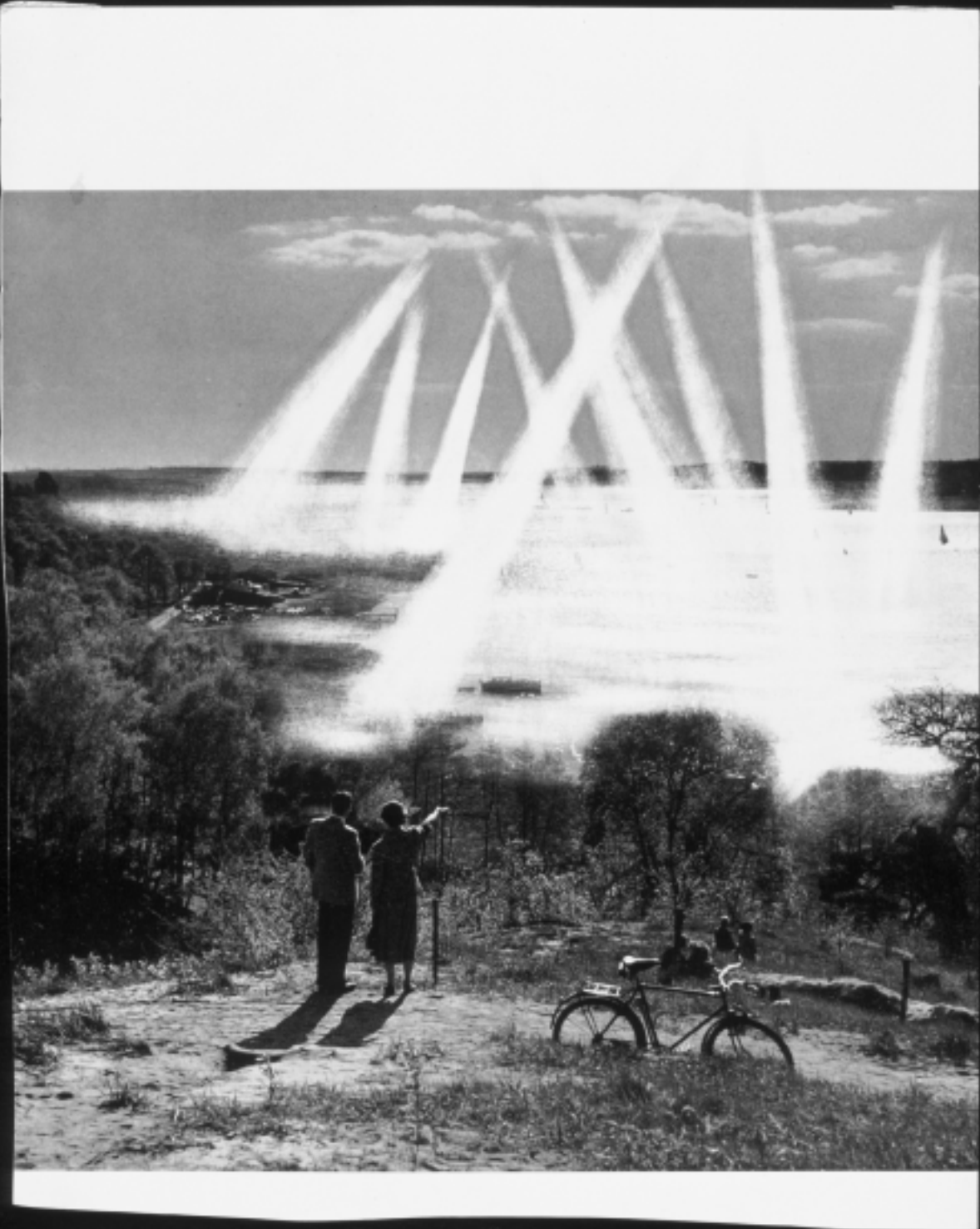


# NEWSLETTER

---

Hochschule für bildende Künste Hamburg

Ausgabe 21 / April 2005



*Jürgen von Dückerhoff, Radierung, zu sehen in der Ausstellung „MATERIAL:FOTOGRAFIE“, im KX, Hamburg-City Nord*

Der Newsletter erscheint in regelmäßigen Abständen und soll die Transparenz und Kommunikation an der HfbK fördern. Wir möchten gerne – im Rahmen der Möglichkeiten, die eine solche Veröffentlichung bietet – in jeder Ausgabe exemplarisch Projekte und Initiativen von Kolleginnen und Kollegen sowie von Studierenden vorstellen. Wir freuen uns auf Beiträge dieser Art. Allerdings muss schon jetzt darauf hingewiesen werden, dass eine Auswahl und eventuelle Kürzungen durch die Redaktion notwendig sein können.

**Nächster Redaktionsschluss:  
20. APRIL 2005**

### Veranstaltungen mitteilen

Veranstaltungen rund um die HfbK werden parallel im Internet unter [www.hfbk-hamburg.de](http://www.hfbk-hamburg.de) und im digitalen und analogen Newsletter veröffentlicht. Um diesen Service so vollständig und aktuell wie möglich zu halten, schicken Sie bitte Ihre Veranstaltungshinweise direkt an uns per E-Mail, Fax oder Post oder hinterlegen Sie sie als Kopie im Fach „Termine“ beim Pförtner.

E-Mail: [termine@hfbk-hamburg.de](mailto:termine@hfbk-hamburg.de)  
Post: Hochschule für bildende Künste | Termine |  
Lerchenfeld 2 | 22081 Hamburg  
Fax: 040/428989-206  
Oder beim Pförtner in das Fach „Termine“ legen.

### Newsletter per E-Mail erhalten

Einfach eine E-Mail mit Betreff: Newsletter Subskription an [newsletter@hfbk-hamburg.de](mailto:newsletter@hfbk-hamburg.de) schicken.

### Anregungen + Feedback

Wir freuen uns über Kritik, konstruktive Anregungen und Feedback zum Newsletter. Kontaktadressen siehe Impressum.

## IMPRESSUM

Herausgeber:  
Präsidium der Hochschule für bildende Künste Hamburg,  
Lerchenfeld 2, 22081 Hamburg  
Redaktion:  
Karin Pretzel, Lerchenfeld 2, 22081 Hamburg  
Tel.: 040/428989-205  
Fax: 040/428989-206  
E-Mail: [presse@hfbk-hamburg.de](mailto:presse@hfbk-hamburg.de)

## INHALT

### Editorial

Vorwort .....	2
Impressum .....	2

### Aktuell

Preisträger des Karl-H.-Ditze-Diplompreises 2005 ....	3
Neue KollegInnen an der HfbK .....	6
Galerie der Hochschule für bildende Künste .....	10
querdurch – Kunst und Wissenschaft .....	11
Archigram – Träume vom gebauten Glück .....	13
Projekte der Bühnenraumklasse .....	13
Ausstellungen von und mit KünstlerInnen der HfbK ..	14
Vorwärts in die Vergangenheit, zurück in die Zukunft	18
Auszeichnungen .....	19
Vertragsverlängerung für Yilmaz Dzeiwor .....	20
Der Himmel über Brasilien .....	21
HfbK-Filmer in der ersten Liga .....	22
Kurz genannt .....	26
Termine .....	27
Ausschreibungen .....	29
Kalender .....	32

### Internationales

Mal- und Zeichenworkshop in „Puschkin-Hills“ .....	24
„Ambulart“ .....	24
Leistungsstipendien ... ..	25
DAAD-Preis ... ..	25
Internationale Mobilität .....	25
Forum INTERNATIONAL .....	25

### Hochschule

Neues aus der Personalverwaltung .....	26
--	----

## PREISTRÄGER DES KARL-H.-DITZE-DIPLOMPREISES 2005

### Karl-H.-Ditze-Diplompreis für Christoph Rothmeier und Adnan Softic

Im Rahmen der diesjährigen Diplomausstellung der Hochschule für bildende Künste, bei der Absolventen der Studiengänge Kunst, Visuelle Kommunikation/Medien, Architektur, Design und Kunstpädagogik ihre Arbeiten der Öffentlichkeit präsentierten, wurden am 23. Februar aus insgesamt 77 Studienabgängern zwei Studenten mit dem Karl-H.-Ditze-Diplompreis ausgezeichnet.

Der Preis in Höhe von 6000 Euro wird jährlich für die beste Diplomarbeit vergeben und ist maximal einmal teilbar. Eine externe Jury, die sich aus sechs Experten zusammensetzte, vergab den Preis je zur Hälfte für eine Arbeit aus dem Bereich Kunst (Christoph Rothmeier) und eine Arbeit aus dem Bereich Film (Adnan Softic).

### Die Jury

Prof. Dr. Stephan Berg (Kunstverein Hannover), Rolf Heide (Designer, Hamburg), Eva Hubert (Geschäftsführerin, Filmförderung Hamburg), Thomas Scheibitz (Künstler, Berlin),

Prof. Dr. Viktor Sigrüst (Bauingenieur, TU Hamburg-Harburg), Jörg Willich (Future Brand AG Hamburg) und Heinz-Günther Vogel (Vorstandsvorsitzender der Karl-H.-Ditze-Stiftung). Prof. Dr. Stephan Berg wurde zum Vorsitzenden der Jury ernannt.

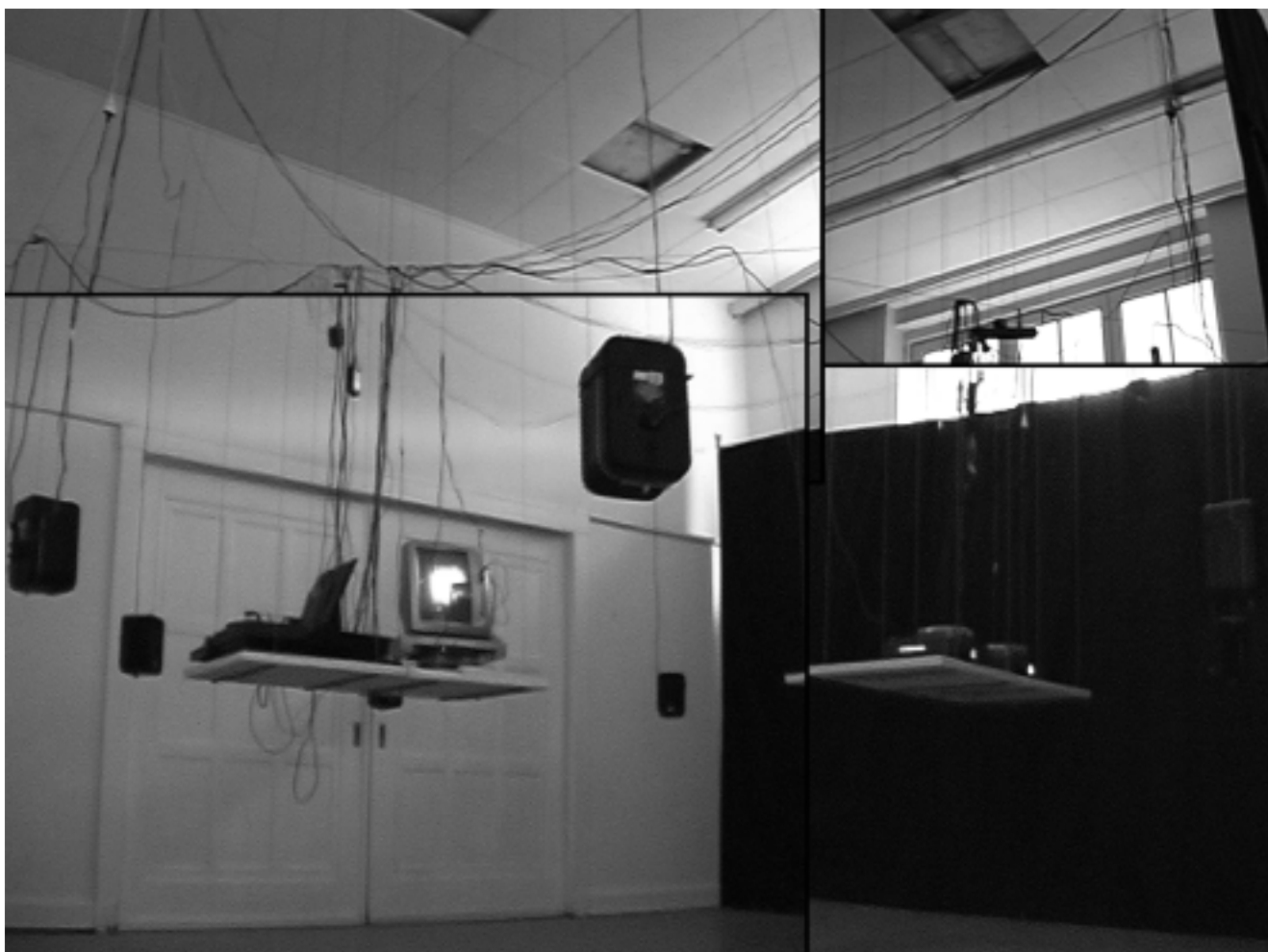
### Die Preisträger

#### Christoph Rothmeier (Kunst)

Christoph Rothmeier arbeitet installativ mit Medien wie Sound, Video, Computer und Zeichnung, wobei sein Interesse den Schnittstellen und der Kombinatorik gilt. In seiner Diplomarbeit setzt er sich mit den Übersprüngen von räumlichen Strukturen auf zeitliche Systeme auseinander. Als Vorbild dient eine Art betretbarer Ton- und Zeichengenerator.

In der Begründung der Jury heißt es:

„Christoph Rothmeier verbindet in seiner sehr durchdachten Versuchsanordnung verschiedene Elemente medialer Praxis zu einem komplexen interdependenten Kreislauf von Bild und Sound. Dabei umgeht er sehr bewusst geschmacklerische Untiefen.“



*Christoph Rothmeier, Installationsansicht: 4 tiefer gehängte Deckenplatten, 1 Audiosystem mit 8 Lautsprechern, 1 Plattenspieler, 1 drehender Videomonitor, 2 Diakarusselle und viele Kabel*



Adnan Softic, Filmstill aus „Luk–Onion–Zwiebel“, Spielfilm, Farbe, Super 16 mm/Video, 85 Min., 2005

Rothmeier, geboren 1974, hatte bereits eine Ausbildung als Tischler, als er 1998 das Studium der Kunst an der HfbK Hamburg und der Villa Arson in Nizza aufnahm.

**Adnan Softic, Film „Luk–Onion–Zwiebel“  
(Visuelle Kommunikation/Medien)**

Adnan Softic entwickelt in seinen Filmprojekten einen Blick für Spuren. Anhand kleiner, scheinbar privater oder marginaler Probleme macht er die Physiognomie des Ganzen entzifferbar. Seine Video- und Filmarbeiten verweisen auf die Bedingtheit von Zeit, Ort und Raum. Softic, der sich an der Erzählweise von Wim Wenders orientiert, legt sozusagen die einzelnen (Zwiebel)Schichten der Wirklichkeit frei, um festzustellen, dass im wahrsten Sinne nichts dahinter steckt, sondern die Handlung selbst die Wirklichkeit ist. Bedingt durch seine bosnische Herkunft geht es immer auch um das „europäische Problem“ über die Grenzen des Balkans hinaus.

In der Begründung der Jury heißt es:

„In seinem 85-minütigen Film „Luk–Onion–Zwiebel“ gelingt es Adnan Softic, auf bestechende Weise zu zeigen, wie sich innerhalb der Filmhandlung die Bereiche des Imaginären und des Realen permanent durchweben. So wird sein zutiefst menschlicher Film auch quasi zu einer philosophischen Abhandlung über das Verhältnis von Bild und Realität.“

Softic wurde 1975 geboren und studierte seit 1999 Film im Studiengang Visuelle Kommunikation/Medien an der HfbK.

Ein Sonderpreis wurde spontan von dem Vorstandsvorsitzenden der Ditze-Stiftung, dem Diplomkaufmann Heinz-Günther Vogel ausgelobt. Er ging an **Henrieke Ribbe** aus dem Studiengang Kunst, die mit einem großen Gemälde in der Bildhauerwerkstatt, die wichtigsten Personen ihres Studiums porträtiert hat. „Sun rise!“ zeigt Studierende, Lehrende und Angestellte der HfbK Hamburg.



Eröffnung der Diplomaustellung 2005; v. l.: Martin Köttering, Heinz-Günther Vogel mit Christoph Rothmeier



Henrieke Ribbe, Ausschnitt aus „Sun rise!“, Öl auf Leinwand, 4,30 x 5,30 m, 2005

Karl H. Ditze (1906–1993) Gesellschafter und langjähriger Geschäftsführer des Unternehmens rotring (Schreib- und Zeichengeräte), hatte die Ditze-Stiftung 1979 gegründet. Seitdem werden vier Hamburger Hochschulen sowie karitative Projekte jährlich gefördert. Neben der Unterstützung der Internationalen Mobilität von Hochschulen, von berufsqualifizierenden Projekten sowie Forschungs- und Entwicklungsvorhaben, engagiert sich die Stiftung im Hochschulbereich besonders auch für die Förderung begabter Studierender.

„ ... Menschen, von denen ich fünfeinhalb Jahre lernen durfte (Profs), gefördert wurde (Eltern), die ich unmittelbar mit dieser Zeit verbinde (Personal), und die mir in dieser Zeit wichtig geworden sind (Freunde). Für die erinnerten Namen recherchierte ich auf teilweise verschlungenen Wegen nach geeigneten Abbildungen und Fotos, die ich nun in (fast) unpräziser Zusammenstellung und Größenordnung in Öl auf Leinwand male. Der Titel „Sun rise!“ bezieht sich auf den Hintergrund der Malerei, eigentlich ein Sonnenuntergang, ....der Imperativ ist im Englischen doppeldeutig, heißt sowohl „Sonne, geh auf!“, als auch Sonnenaufgang... Außerdem soll der Titel eine positive Aufbruchstimmung signalisieren, und dabei den Abschied in goldenes Licht tauchen.“

Lobende Erwähnungen erhielten

- **Marie Holzer** (Kunst/Bühnenraum) für ihre Arbeit „Personal ewiger Wiederkehr“
- **Ninako Takeuchi** (Visuelle Kommunikation/Medien) für ihren Film „Qgyaro“
- **Karolin Meunier** (Kunst) für den „Bereich der Unentscheidbarkeit“
- **Henriette Weiß** (Architektur) für den Entwurf eines „Wellness-Bades in Norwegen“



v. l.: Heinz-Günther Vogel mit Henrieke Ribbe, Adnan Softic (Urkunde haltend)

## NEUE KOLLEGINNEN AN DER HFBK

### Werner Nekes, Gastprofessor Kunst

Werner Nekes (geboren 1944 in Erfurt/Thüringen) hat Sprachwissenschaften und Psychologie in Freiburg und Bonn studiert. Er lebt in Mülheim/Ruhr. Der Filmemacher und Medienkünstler Werner Nekes hat seit dem Jahr 1965 ca. 100 Filme produziert und eine der wichtigsten Privatsammlungen zur Vor- und Frühgeschichte der audiovisuellen Medien und der Medienkunst aus den letzten fünf Jahrhunderten zusammengestellt. Von 1969–72 war er Professor an der Hochschule für bildende Künste Hamburg. Seither hat er Seminare, Vorträge und Gastvorlesungen an zahlreichen in- und ausländischen Universitäten sowie Kunst- und Fachhochschulen gehalten, wie z. B. Berkeley, University of California; MIT, Cambridge, University of Wisconsin, Sarah Lawrence College, New York University, University of Kentucky, Lexington, University of Chicago, Institute of Fine Arts, San Francisco; Universities of Montreal, Vancouver, Yale University, University of San Diego, Universitäten von Barcelona und Madrid, Universität Wuppertal, Medienhochschule Köln sowie an den Filmhochschulen Berlin und München.

### Ausstellungen 1994–2005 (Auswahl)

Media-Magica-Sammlung u. a. „Imagination“ und „3D-Beyond the Stereography“, beide Metropolitan Museum Tokyo; „Perspektiva“ Muscarnok, Budapest; „Das verführte Auge“, Focke Museum Bremen; „Devices of Wonder“, Getty, Los Angeles; „Ich sehe was, was Du nicht siehst. Sehmaschinen und Bilderwelten“, Museum Ludwig Köln; „Die Wunderkammer des Sehens“, Graz; „Eyes, Lies and Illusions“, Hayward Gallery London; „Lust und List im Augenblick“, Barockmuseum Salzburg. Zahlreiche Aufführungen, Beteiligungen an verschiedenen in- und ausländischen Festivals und Ausstellungen wie z. B. Documenta IV, V, VI; Museum of Modern Art New York.

### Retrospektiven (Auswahl)

Münchener Filmmuseum, Österreichisches Filmmuseum, Cinémathèque Paris, Cinémathèque Royale de Belgique, Kinemathek Oslo, Jerusalem, Tel Aviv, Algier, Filmmuseum Frankfurt, Anthology Archive New York, Auckland, Wellington, Studio Settanta Rom, Centre Pompidou Paris.

### Filmpreise (Auswahl)

1968, Internationaler Filmpreis von Sao Paulo für „put-putt.“; 1969, Bambi für das Gesamtwerk. Deutscher Filmpreis; 1972, Spezialpreis in Mannheim und Diplom d' Excellence beim Festival du Cinéma Montréal, Canada für „T-WOMEN“; 1975, Ruhr-Preis für Kunst und Wissenschaft der Stadt Mülheim gemeinsam mit Dore O.; 1981, Preis der deutschen Filmkritik für „Beuys“ gemeinsam mit Dore O.; 1982, Goldener Filmdukat der Filmwoche Mannheim und Film of the Year beim Filmfestival London für „Uliisses“; 1983 wurde „Uliisses“ von der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Filmjournalisten als Bester Deutscher Spielfilm des Jahres bewertet. Für den Film „Was geschah wirklich zwischen den Bildern?“; ab 1987 folgende Preise: Großer Preis der Internationalen Jury, Goldmedaille der CIDALC-Jury, Figueira da Foz, Portugal; Gold Plaque für den besten Dokumentarfilm; Preis der FICC-Jury, Chicago, USA; Mikeldi für den besten Dokumentarfilm; Großer Preis des Festivals, Bilbao, Spanien.



Werner Nekes



Peter Piller



Arbeit von Peter Piller



Grundschule in Gräfeling, Entwurf von Christian Hartmann

---

## Peter Piller, Gastprofessor Kunst

---

Peter Piller (geboren 1968 in Fritzlar/ Hessen), hat seit 1992 Geographie, Germanistik und Kunstpädagogik studiert und in dieser Fächerkombination sein 1. Staatsexamen abgelegt. Anschließend hat er ein Kunststudium bei FE Walther aufgenommen und 2001 mit Diplom abgeschlossen. Peter Piller arbeitet mit unterschiedlichen Medien. Dabei spielen Zeichnung und Fotografie eine zentrale Rolle. Die Fotografie benutzt er dabei nicht in einem kompositorischen Sinne. Sie stellt für ihn weder technisch noch ästhetisch eine Herausforderung dar. Vielmehr sucht und findet er Motive, die er unter einem bestimmten ästhetischen Blickwinkel präsentieren kann.

### Ausstellungen (Auswahl)

#### 1999

- Kunstverein Heilbronn
- „Wohin kein Auge reicht“, Deichtorhallen Hamburg

#### 2000

- „Deep Distance“, Kunsthalle Basel
- „modell, modell“, Kunstverein Aachen

#### 2001

- „Superman in Bed“, Museum am Ostwall, Dortmund
- „Noch ist nichts zu sehen“, Galerie WBD, Berlin
- „freie wahlen“, Kunsthalle Baden-Baden
- „Zeitungen“, KX, Hamburg
- „Regionales Leuchten“, Galerie Hundertmeister anlässlich der 25. Duisburger Filmwoche, Duisburg
- „Kann man davon leben?“, Ohio-Vitrine, Köln

#### 2002

- „on paper“, Galerie Friedrich, Basel
- „scheinbar-sichtbar“, Kunsthaus Hamburg
- Förderkoje, Art cologne, Köln
- „prophets of boom“, Kunsthalle Baden-Baden
- „andere Räume“, Kunstverein Hamburg
- „Bürozeichnungen“, Galerie Frehrking Wiesehöfer, Köln
- „peter piller“, Barbara Wien Buchhandlung, Verlag, Galerie, Berlin

#### 2003

- Kunstpreis „junger westen“, Kunsthalle Recklinghausen
- „Die Sehnsucht des Kartografen“, Kunstverein Hannover
- „Gegenwärtig: Feldforschung“, Galerie der Gegenwart, Kunsthalle Hamburg
- „actionbutton“, Neuerwerbungen der Bundeskunstsammlung, Hamburger Bahnhof, Berlin
- „seeing is believing“, Ausstellung „taubenstraße“ im Kunstverein Harburg, Hamburg
- „Stars and Stripes V“, Kunstverein Bonn
- „Häuser und Blindgänger“, artfinder, Hamburg

#### 2004

- „kurzvordanach“, sk-stiftung, Köln
- „von erde schöner“, Frehrking und Wiesehöfer, Köln
- „Vorzüge der Absichtslosigkeit“, Museum für

- Gegenwartskunst, Siegen, Rubens-Förderpreis
- Kunstverein Mannheim, ars viva, bdi
- Artforum Berlin, galerie barbara wien
- „Recherche - Entdeckt!“, 6. Internationale Fototriennale Esslingen, Villa Merkel
- „durchkämmten“, Galerie Barbara Wien, Berlin
- „Hamburg Group Show“, museum of contemporary photography, Chicago
- „Tätig /sein“, NGBK Berlin
- Galéria projectesd, Barcelona
- „So genau wollt ichs gar nicht wissen“, Galerie Olaf Stüber, Berlin

### Preise und Auszeichnungen (Auswahl)

Kunstfonds, Arbeitsstipendium für bildende Kunst der Stadt Hamburg, Albert-Renger-Patsch-Preis, Kunstpreis „junger westen“ der Stadt Recklinghausen, Rubens-Förderpreis, Preisträger Bildende Kunst des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft im BDI e.V..

---

## Christian Hartmann, Gastprofessor Architektur

---

Christian Hartmann (geboren 1956 in Erfurt) hat bis 1987 Architektur an der TH-Darmstadt und der TU Berlin studiert. Anschließend war er als Lehrbeauftragter und Assistent an der TU-Berlin tätig, wo er in seinen Seminaren insbesondere die Zusammenarbeit von Architekt und Ingenieur als Themenschwerpunkt behandelte. Seit 1989 betreibt er ein eigenes Büro mit den Partnern Freitag und Sinz in Berlin. In seinen Veröffentlichungen beschäftigt er sich überwiegend mit Mies van der Rohe und konstruktiven Themen (z. B. Hallen großer Spannweite).

Als Architekt widmet sich Christian Hartmann intensiv der Planung und Realisierung von Wettbewerbsentwürfen, überwiegend öffentlicher Bauten. Dabei wurde er bereits siebenmal mit einem 1. Preis für seine Entwürfe ausgezeichnet.

### Letzte Wettbewerbsteilnahmen

- 2005 Wettbewerb Sporthalle in Berlin, Ankauf
- 2005 Wettbewerb Sporthalle Brannenburg, 4. Preis
- 2004 Grundschule in Gräfelfing, 1. Preis (s. Bild)

„Architektur ist die Kunst, aus der Besonderheit des Ortes und der Aufgabe mit den Mitteln von Konstruktion und Material ein die gesellschaftlichen Interessen respektierendes Bauwerk zu entwickeln.“ (Christian Hartmann)

## Erik Steinbrecher, Gastprofessor Architektur

Erik Steinbrecher (geboren 1963 in Basel), hat ab 1983 Architektur an der ETH Zürich studiert. Nach dem Diplom 1990 war er zunächst als Wissenschaftlicher Mitarbeiter von Prof. Walter A. Noebel an der ETH Zürich tätig. Ab 1994 hat er Lehrtätigkeiten an verschiedenen Hochschulen in der Schweiz und Deutschland aufgenommen, so z. B. an der Sommerschule Magdeburg, der GH Kassel, der HGK Basel, der Hochschule für Gestaltung, Zürich, der Fachhochschule Potsdam, der GH Kassel, der HDK Berlin, der Bauhausuniversität Weimar oder der École Cantonal des Arts, Sierre. Erik Steinbrecher lebt und arbeitet in Berlin und Basel.

### Einzelausstellungen (Auswahl)

Galerie Stampa, Basel; Kunsthalle Wien, project space; Galerie Barbara Weiss, Berlin; Museum Centre PasquArt, Biel; Kunstverein Freiburg; P.S.1/MOMA, New York; Badischer Kunstverein, Karlsruhe.

### Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)

Skulptur zwischen Melancholie und Komik/ Prekärer Realismus in der zeitgenössischen Skulptur, Kunsthalle Wien; „Die 10 Gebote“, Deutsches Hygiene-Museum Dresden; Fototriennale, Villa Merkel; Biennale Lubiljana; White Noise, Kunsthalle Bern; Documenta X, Kassel.

### Publikationen (Auswahl)

- „Prospekte“, Künstlerbuch von Erik Steinbrecher mit 8 Leporellos und Texten von Johannes Gachnang, Jean-Baptiste Joly, Tomas Kadlick, Werner Oechslin u. a.; Edition Schloss Solitude, Stuttgart 1995
- „Farmpark-Box“, documenta X Edition mit 16 Postkarten; Edition Schellmann, München und New York/Verlag der Buchhandlung Walter König, Köln/Kassel 1997
- „COUCH“, Künstlerbuch von Erik Steinbrecher mit Texten von Christoph Doswald (Hg.), John Miller, Urs Stahel u. a.; Verlag Christoph Merian, Basel 2000
- „Baumann“, Künstlerbuch von Erik Steinbrecher; Verlag Christoph Merian, Basel 2001
- „Gras“, Künstlerbuch von Erik Steinbrecher; Edition Patrick Frey, Zürich 2002
- „ARABESQUE À GOGO“, Zeitungsformat von Erik Steinbrecher; Centre PasquArt Bienne/JRP-Éditions Genève 2003
- „Politik oder Porno“, Katalog Kunsthalle Wien, Verlag der Buchhandlung Walter König, Köln 2004
- „Karawane Karawane“, Magazinformat von Erik Steinbrecher, Villa Merkel Esslingen a. Neckar/Revolver Verlag, Frankfurt a. M. 2004

### Skulpturen/Installative Arbeiten (Auswahl):

- 1993–1999 Cafeteria; Marketing Brillat-Savarin-Schule OSZ Gastgewerbe Berlin (real.), Architekt W. A. Noebel, Berlin, Auftraggeber Senat Berlin
- 1998 Windfang, Vorhang und Zeltzimmer; Installation, Ricola Marketing (Projekt), Herzog & De Meuron Architekten Basel, Auftraggeber Alfred Richterich/Ricola Laufen
- 1999–2004 Auftrag/Incarico 22.2.8.386; Regie, Koordinierung der Künstlerischen Gestaltung der Freien Universität Bozen (real.), Bischoff & Azzola Architekten, Zürich, Auftraggeber Provinz Südtirol
- 2000 Deck; Installation, Kunst-Werke Berlin (real.), Produktion Kunst-Werke Berlin
- 2000–2002 Volksbank; Installation, Bibliothek der Freien Universität Bozen



Christian Hartmann



Arbeit von Erik Steinbrecher



Erik Steinbrecher





Marc-Olivier Mathez



Gebäude von Marc-Olivier Mathez



Thomas Hoppe vor seiner Ideen gebenden Bilderwand im Altonaer Atelier (Foto: Anna Feuchtinger), © Archiv Th. Hoppe/ Hamburg-Altona III-2005

- (real.), Bischoff & Azzola Architekten, Zürich, Auftraggeber Provinz Südtirol
- 2003–2004 Pergola; Installation, Weingut Manicor (real.), Walter Angonese Architekt, Kaltern, Auftraggeber Graf Michael Göess von Enzenberg, Kaltern
- 2004 Lasso; Zaun, Wohnsiedlung Heumatt, Zürich (Realisierung), Urs Primas Architekt, Zürich, Auftraggeber/Bauherr Stadt Zürich
- 2004–2007 2 Dutzend Peitschen; Hofgestaltung, Geschäftshaus UdL, Berlin (in Planung), GMP Architekten, Berlin, Auftraggeber/Bauherr Münchner Rückversicherung
- 2005 7 Haken; Installation, Rehab Basel (real.), Herzog & De Meuron Architekten Basel und Galerie Stampa, Auftraggeber Rehabilitationszentrum Basel

Die genauen Veranstaltungstermine von Erik Steinbrecher im Sommersemester 2005 werden per Aushang angekündigt. Sie finden statt im Lerchenfeld 2 (Raum 333) und in der Averhoffstraße 38 (Raum 66), wöchentlich, voraussichtlich donnerstags und/oder freitags.

### Marc-Olivier Mathez, Gastprofessor Architektur

Marc-Olivier Mathez (geboren 1957 in Bern/Schweiz) hat Architektur an der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) in Zürich studiert. Anschließend absolvierte er ein Praxisjahr in den Architekturbüros von Prof. Franz Oswald, Prof. Hans Brechbühler und Fredy Stauber sowie beim Steinbildhauer Ludwig Stocker in Basel.

Sein eigenes Büro mit Schwerpunkt Entwurf, Wettbewerb und Städtebau in Hamburg betreibt er seit 1990. Er ist tätig im Wohnungs- und Bürohaus- sowie Krankenhausbau, in den Bereichen Kindertagesstätten, Kirchen- und Schulbau, städtebauliche Gutachten, Umstrukturierungsstudien für Theater- und Krankenhausbauten, Umnutzungen und Sanierungen von Wohnbauten und denkmalgeschützten Objekten. Arbeit mit energieoptimierenden, ressourcenschonenden sowie alten- und behindertengerechten Bauweisen.

#### Lehre

2002–2004 Gastprofessur für Entwurf an der Hochschule für bildende Künste Hamburg.

2001–2002 Lehrbeauftragter für Entwurf an der HAW (Hochschule für angewandte Wissenschaften), Hamburg.

#### Preise/Auszeichnungen (Auswahl)

„Überbauung historische Remise Warburgstraße Hamburg“, Nominierung für AIT Best of Europe Auswahl von 100 Bürogebäuden Europas; „Wohn- und Geschäftshaus Kirchentwiete, Hamburg“, BDA-Preis Hamburg 2002, 2. Preisrang; „Überbauung historische Remise Warburgstraße, Hamburg“, BDA-Preis Hamburg 2002, 3. Preisrang; „Überbauung historische Remise Warburgstraße, Hamburg“, AIV-Bauwerk des Jahres 2001; „Anbau Einfamilienhaus, Vogtskamp, Hamburg-Wellingsbüttel“, BDA-Preis Hamburg 1999, 3. Preisrang; „Neubau Krankenhausküche, Krankenhaus Bethanien, Hamburg“, BDA-Preis Hamburg 1999, 3. Preisrang; „Niedrigenergiehaus Heinrich-Helbing-Straße, Hamburg-Bramfeld“, Architekturpreis Niedrig-EnergieBau 1999 für Wohnbauten, 1. Preis; „Aufstockung einer Wohnanlage in Hamburg-Neuwiedenthal“, Bauherrenpreis 1998 (BDA, Deutscher Städtetag, GdW-Bundespreis), 1. Preis; „Niedrigenergiehaus Heinrich-Helbing-

Straße“, BDA-Preis Hamburg 1996, 3. Preisrang;  
„Gemeindehaus Arche Alstertal, Hamburg-Sasel“, BDA-  
Preis Hamburg 1996, 3. Preisrang

Die Veranstaltungen von Marc-Olivier Mathez im SS2005  
werden per Aushang bekannt gegeben.

### Thomas Hoppe, Gastprofessor Kunst

Thomas Hoppe unterrichtet ab dem Sommersemester  
2005 Maltechnik an der Hochschule für bildende Künste  
Hamburg.

Thomas Hoppe (geboren 1957) begann nach dem Abitur  
das Studium der Klassischen Archäologie und Kunstge-  
schichte. Die Ausbildung zum Restaurator absolvierte er an  
Museen in Hamburg, auf Schloss Wilhelmshöhe in Kassel  
sowie in Wiesbaden und Zürich. Die Spezialisierung – so-  
zusagen den „Feinschliff“ für die Restaurierung von Gemäl-  
den des 19. und 20. Jahrhunderts – erhielt er bei selbstän-  
digen Restauratoren.

Seit 1985 ist Thomas Hoppe freischaffend tätig als Gemäl-  
derestaurator, Konservator und Maltechniker und lebt in  
Hamburg. Er ist ordentliches Mitglied im VDR (Verband der  
Restauratoren, zu dessen Gründungsmitgliedern er gehört).  
Zu seinen Auftraggebern zählen international agierende  
Sammler, Museen, Händler und Versicherungen; so arbei-  
tet er für die Deichtorhallen Hamburg.

Seit Anfang der neunziger Jahre ist Hoppe als Lehrer tätig,  
z. B. als Gastprofessor (Maltechnik) an der Sommerakade-  
mie „pentiment“ der HAW oder als Gastdozent im Fach-  
bereich Kunstgeschichte, Universität Hamburg.

Neben seiner restauratorischen Tätigkeit hat er zu seinen  
zentralen Themen Maltechnik, Restaurierung und Ausstel-  
lungswesen zahlreiche Fachartikel und Bücher publiziert.

### Veröffentlichungen (Auswahl)

- „Eine kleine Geschichte über Enkaustik“ in: Zeitschrift für  
Kunsttechnologie und Konservierungstechnik 2/1991
- „Max Doerner, Malmaterial und seine Verwendung im  
Bilde“, Stuttgart, 1938 6. Auflg. Vorwort, Kommentar und  
Glossar zum Nachdruck, Stuttgart 1992 (seitdem ist der  
„Doerner“ in ständiger Bearbeitung unter seiner Regie)
- „Adolf Wilhelm Keim: Die Mineral-Malerei. Wien-Leipzig  
1881.“ Stuttgart 1995 – Vorwort, Kommentar und Glossar
- „Ravensburger Handbuch Ölmalerei“, Ravensburg 1997  
(als Co-Autor wirkte hier der Hamburger Maler Dieter  
Jonas mit)
- „Acrylmalerei, die künstlerischen Techniken“, Ravens-  
burg 2000
- „Max Doerner, Malmaterial und seine Verwendung im  
Bilde“, Leipzig 2001, 19. Auflage
- „Malkunde“, Leipzig 2005, 1. Auflage

## GALERIE DER HOCHSCHULE FÜR BILDENDE KÜNSTE (G.d.H.f.b.K.)

Seit 2004 hat die Galerie der HfBK ihre Türen geöffnet und  
ist zu einem zentralen Raum der Hochschule mit regem  
Ausstellungsbetrieb geworden. Damit hat die neu einge-  
richtete Galerie samt angeschlossenen Seminar Kuratori-  
sche Praxis und Theorie den Lehrbetrieb an der Hambur-  
ger Kunsthochschule sichtbar ergänzt und erweitert. Bereits  
in der Umbauphase fand ein begleitendes Programm statt.  
Die Baustelle wurde so zum Vortrags-, Diskussions-, und  
Ausstellungsort. Galeristen, Messeleiter und Sammler aber  
auch Betreiber anderer Hochschulgalerien haben über Ein-  
schätzungen, Erfahrungen und unterschiedliche Konzeptionen  
des Ausstellungswesens berichtet.

Parallel dazu wurde ein Programm entwickelt. Gezeigt  
wurden Arbeiten von HfBK-Studierenden und Lehrenden,  
von Gästen aus dem In- und Ausland. Außerdem wurden  
aktuelle studentische Arbeiten präsentiert.

Auch in Zukunft wird es vom Seminar entwickelte, in Zu-  
sammenarbeit mit Kuratoren erarbeitete und von Lehr- und  
Forschungsbereichen initiierte Ausstellungen geben.

Für die kommenden zwei Semester haben die Studenten  
Tillmann Terbuyken und Tim Voss ein Programm entwickelt,  
das neben Abschiedsausstellungen von Professor  
Rosenbusch, Prof. Böhmler und Prof. Walther, viele stu-  
dentische Projekte vorsieht. Reden über Kunst und ihre  
Vermittlungsformen ist der Inhalt des begleitenden Semi-  
nars. Im Anschluss an jede Eröffnung folgt ein moderiertes  
KünstlerInnengespräch, in dem die aktuelle Ausstellung  
diskutiert wird.

Studierende können einzelne Patenschaften für Ausstel-  
lungsprojekte im Sommersemester übernehmen und neue  
Ideen für das Wintersemester entwickeln.

---

**G.d.H.f.b.K. Programm April 2005**


---

Montag, 04.04., 19 Uhr

**„You know this club / space?**

**The passwords are provided from mouth to mouth ...“**

Post-Double-Super-High-Opening mit Jochen Schmith & Karn, Mayer, Meunier, Thomann

Ausstellungsdauer: 04.–14.04.

Di–Fr 14–18 Uhr

Montag, 18.04., 19 Uhr

**„Traumzentrum“**

Ausstellung und DVD – Präsentation zum Thema „Traum im Film“ der Studierenden von Prof. Wim Wenders und Sonja Umstätter

Ausstellungsdauer: 18.–22.04.

Di–Fr 14–28 Uhr

Montag, 25.04., 19 Uhr

**Nicole Messenlehner: Wolfsberg i. Lav. / Kärnten |**

**Daniel Tschernich: Southampton/Winchester**

Ausstellungsdauer: 25.–29.04.

Di–Fr 14–18 Uhr

jeweils G.d.H.f.b.K., Galerie der HfbK,

Lerchenfeld 2, Hamburg

<http://www.galerie.hfbk-hamburg.de>

---

**ALMOST PERFECT CONDITIONS**


---

Für die nächste Jahresausstellung im Juli 05 möchten Tillmann Terbuyken und Tim Voss eine studentische Kooperation der Uni Lüneburg und der HfbK Hamburg anregen. Alle Studierenden der HfbK sind herzlich eingeladen und aufgerufen, sich daran zu beteiligen. Lüneburg ist seit den 90er Jahren zu so etwas wie einem Zentrum für weit über cultural Studies hinausgehendes kuratorisches Konzepte geworden. Dieses „Lüneburger Modell“ eines transdisziplinären Wissenschaftsmodells prägte maßgeblich die letzte



*Eröffnung der Galerie, 2004*

und die kommende Dokumenta, die Werkleitz- und Berlinbiennalen. Über die Kooperation soll ein Einblick in den dortigen aktuellen Diskurs gegeben werden. Unter dem ironischen, aber programmatischen Titel „Almost Perfect Conditions“ wird Bettina Steinbrügge von der Halle für Kunst e. V. in Lüneburg dieses Aufeinandertreffen gemeinsam mit Tillmann Terbuyken und Tim Voss moderieren.

Ein erstes Treffen ist für den 20.04.05 um 16 Uhr in den Räumlichkeiten der GdHfbK, Lerchenfeld 2, 2. Stock, vorgesehen.

Tillmann Terbuyken und Tim Voss freuen sich über Interesse und Mitarbeit!

## „querdurch“ – KUNST UND WISSENSCHAFT

Die HfbK setzt auch im Sommersemester 2005 ihre im letzten Jahr begonnene Veranstaltungsreihe „querdurch“ fort, deren Beiträge das Verhältnis von Kunst und Wissenschaft befragen. Wieder beteiligen sich an dieser Debatte Lehrende aus verschiedenen Studiengängen. Im Fokus stehen die Garten- und Landschaftskunst, Theorien der Architektur, der „spiel/raum:kunst“ und die gegenseitige „reAktion“ von Kunst, Theorie und Wissenschaft. Thema werden insbesondere solche Arbeitsfelder sein, in denen das künstlerische

und wissenschaftliche Denken und Forschen nicht mehr in entschieden getrennten Kategorien zu erfassen ist. So geht es um Verbindungen und Parallelitäten zwischen künstlerischer und wissenschaftlicher Praxis, wie sie Landschaftskonzepte, organistische Architektur und Architekturtheoreme, wie sie Kunst mit ihren Möglichkeiten des Zusammenspiels etwa von Fantasie und Wissen oder die „reAktion“ von ästhetischen und ethischen Haltungen aufweisen.

---

## Programm Sommersemester 2005

---

### Vorträge und Nachgespräche „spiel/raum:kunst“

„SPIELRAUM 1. raum, wo man spielt; 2. raum für dramatische spiele; 3. raum, innerhalb dessen sich ein Körper frei und ungehindert bewegen kann – technischer Ausdruck/Mechanik, vielfach übertragen gebraucht; 4. überaus häufig in freier Weise gebraucht in Übertragung von 3 aus, der Umkreis, innerhalb dessen sich jemand oder etwas entfalten, bethätigen, wirken kann.“ (GRIMM, DEUTSCHES WÖRTERBUCH)

Welchen Spielraum zur Entfaltung von Gedanken und Gegenständen nutzt die Kunst und welchen bietet sie selber an? In Vorträgen und Nachgesprächen möchte die Reihe jene Möglichkeiten des Zusammenspiels ausloten, die sich aus der Koalition von Kunst und Wissenschaften einerseits historisch ergeben haben und andererseits heute abzeichnen. Es geht um die Bedingungen, Chancen und Grenzen eines freien Spiels von Einbildungs- und Bildungskraft, von Fantasie und Wissen sowie gesellschaftlicher, historischer und ästhetischer Erfahrung.

Konzeption: Prof. Dr. Michael Diers (Studiengang Kunst)

Ab Mai werden unter anderem der Kunstwissenschaftler Hans Belting, Karlsruhe/Wien, der Filmemacher und Sammler Werner Nekes, Mühlheim/Ruhr, und der Künstler Thomas Hirschhorn, Paris, referieren.

### Veranstaltungsreihe „reAktive reihe“

Ein Raum der gegenseitigen reAktion von Kunst, Theorie und Wissenschaft, vor allem aber der reAktion von ästhetischen und ethischen Haltungen aufeinander; ein Raum, in dem es wie im Chemielabor mitunter brodelt und schäumt, weil die Zutaten das Resultat und das Resultat die Zutaten in Frage stellen; ein Raum, in dem klar wird, dass Kunst wie Wissenschaft sich immer neu entwerfen, weil in beiden subjektive Vorlieben und Erfahrungen eine temporäre Verbindung eingehen mit Politik und Ideologien; ein Raum, den brisante Themen und alte Fragen immer wieder neu vermessen.

U. a. Podiumsdiskussion „Kunst im Postfordismus“ mit Marion von Osten, Michaela Ott, Gerburg Treusch-Dieter, Idee und Moderation: Erich Pick, Erk Schilder; Vorträge und Präsentationen von W. J. T. Mitchell, Chicago/Berlin; Irene Nierhaus, Bremen/Rom; Karin Sander, Berlin/New York

Konzeption: Prof. Dr. Hanne Loreck (Studiengang Kunst)

### Vortragsreihe „Neue Landschaften“

Heute unterliegen vertraute Kulturlandschaften teilweise irreversiblen Veränderungen und ihr jeweils typisches Landschaftsbild schwindet. Dieser grundlegende Wandel generiert neue Bilder von der Landschaft, teilweise basierend auf interessanten Entwürfen und Konzepten. Sowohl deren Entstehungsprozesse wie deren raumordnerische und ästheti-

sche Innovationen sollen an Beispielen vorgestellt und kritisch reflektiert werden. Ausgehend von der interdisziplinären Plattform einer Kunsthochschule soll ein künstlerisch-wissenschaftlicher Diskurs über neue Landschaften entstehen. Anliegen der Vortragsreihe ist es, den offenen Fragen nach tragfähigen Ausdrucksformen für zukünftige Landschaftsbilder nachzugehen.

Eingeladene Referenten sind u. a.: Zvi Efrat (Bezalel, Academy of Art and Design, Jerusalem), Erik Knutzen (Center for Land Use Interpretation, Los Angeles)

Konzeption: Prof. Christiane Sörensen (Studiengang Architektur)

### Vortragsreihe „Auf der Suche nach einer Theorie der Architektur“

Die Moderne betrachtet sich als aufgeklärt: Die Stelle der Mythen soll durch naturwissenschaftliche Erkenntnisse, Schöpfungsgeschichte durch Evolutionstheorie verdeckt werden. Im 19. Jahrhundert geraten auch die Gestaltungstheorien verstärkt in den Fokus dieser Sichtweise. Kunstwerke werden als „Organismen“ entworfen, Architekturen sollen in Bau und Gestalt lebendig-funktional den Naturgesetzen folgen. Die angenommenen Methoden der Natur wurden den Planern von Naturforschern geliefert. Von der Idee des Schöpfergottes abgewandt, aber von der Einheit und Ordnung eines Naturganzen überzeugt, wurde ursprüngliche Lebendigkeit und Schönheit in Pflanzen und Tieren gesucht, „Kraft und Stoff“ als beseelt gedacht. Radikale Naturwissenschaft verband sich so mit Monismus und auch die Architekturtheorie speiste sich aus diesen mystischen Quellen. Wie es in dieser Hinsicht um die jüngere Moderne steht – welchen Einfluss naturwissenschaftliche Denkmodelle auf die Architekturtheorie nehmen, diesem Wechselspiel spürt die Vortragsreihe anhand historischer und aktueller Beispiele nach.

Konzeption: Prof. Hartmut Frank/Dipl.-Ing. Elke Sohn (Studiengang Architektur)

Die Veranstaltungsreihe beginnt am Montag, 02.05., 19 Uhr mit Dennis Crompton, Architekt und Stadtplaner, London, in der Reihe „Auf der Suche nach einer Theorie der Architektur“ (*siehe nachfolgenden Artikel*). Über das ausführliche Programm zu „querdurch“ wird im Mai-Newsletter berichtet.

„querdurch“ – eine Veranstaltungsreihe der Hochschule für bildende Künste Hamburg in Kooperation mit der Hamburger Kunsthalle, dem Kunstverein Hamburg und dem Kunstgeschichtlichen Seminar der Universität Hamburg. Das Projekt wird von der Karl-H.-Ditze-Stiftung unterstützt.

Veranstaltungsort:

Hochschule für bildende Künste, Lerchenfeld 2, Hamburg

Nähere Informationen zum Programm:

<http://www.hfbk-hamburg.de>

Kontakt: HfbK, Elke Sohn, [querdurch@hfbk.net](mailto:querdurch@hfbk.net)

## ARCHIGRAM „TRÄUME VOM GEBAUTEN GLÜCK“

### Vortrag über die Architektur der unbegrenzten Möglichkeiten aus dem Swinging London der 60er in der Reihe querdurch: „Auf der Suche nach einer Theorie der Architektur“

Zu Beginn der 60er Jahre formierte sich eine Gruppe junger englischer Architekten und nannte sich Archigram. Ihre Mitglieder waren Peter Cook, Warren Chalk, Dennis Crompton, David Green, Ron Herron und Michael Webb. Sie konzipierten utopische Stadtmodelle, visionäre Architekturkonzepte und experimentelle Lebensräume, die sie mit wachsender internationaler Resonanz in ihrer Zeitschrift Archigram veröffentlichten.

Die Präsentation dieser Entwürfe war neuartig und transportierte die Aufbruchstimmung der 60er Jahre. Anstelle spröder Architekturzeichnungen gestaltete Archigram eine von der Pop-Art beeinflusste Ästhetik. Fröhliche Menschen, aus Modezeitschriften collagiert, belebten urbane Schauplätze oder Science-Fiction-Comics. In der zeitgleichen Raumfahrt euphorie schien durch neue Technologien und Materialien alles möglich. Bewegliche Kapseln, Raumzellen und Roboter sollten künftiger Architektur ihr Gesicht geben.

Archigram griff die bekannten Utopien der frühen Moderne wie die der „Gläsernen Kette“ ebenso auf, wie die geodätischen Konstruktionen eines Buckminster Fuller und entwickelte sie auf neuartige Weise mit komplexem Anspruch weiter.

Die Arbeiten der Gruppe waren utopische Konzepte und keine konkreten Planungen. Dennoch beeinflussten sie die Architektur der kommenden Jahrzehnte auf vielfältige Weise. Auch für die heutige Suche nach neueren Ausdrucksformen in Architektur und Design haben sie dank ihrer künstlerischen Kraft und Originalität noch nichts von ihrem



Reiz verloren. Gerade die jüngsten Beispiele biomorpher Architekturen und Hightech-Designs beweisen die Aktualität der Archigram-Konzepte.

Die Veranstaltung wird gefördert durch die Sutor-Stiftung Hamburg.

#### Vortrag

Montag, 02.05., 19 Uhr

**Archigram „Träume vom gebauten Glück“ | Architektur der unbegrenzten Möglichkeiten aus dem Swinging London der 60er**

Dennis Crompton (London, Gründungsmitglied von Archigram)  
HfbK, Lerchenfeld 2, Kl. Hörsaal

#### Ausstellung

03.04.–22.05.

**Archigram „Träume vom gebauten Glück“**

Wenzel-Hablik-Museum, Reichenstraße 21, Itzehoe  
Di–Fr 14–17 Uhr, Sa 14–18 Uhr, So 11–18 Uhr

Am 03.05., 17 Uhr, führt Dennis Crompton durch die Ausstellung.

## PROJEKTE DER BÜHNENRAUMKLASSE

### Die Begierde im Blick – Surrealismus und Photographie

Anlässlich der Ausstellung „Die Begierde im Blick“ in der Hamburger Kunsthalle bauen Kathrin Connan, Sophie Kraye, Sabine Kainz, Nathalie Plato, Sven-Erik Scheuerling und Urs Ulbrich, Studierende der Bühnenraumklasse der HfbK Hamburg, ein begehrtes Modell, das die Atmosphäre der Exposition Internationale du Surréalisme von 1938 aufgreift und räumlich umsetzt.

Diese Ausstellung von 1938, damals ein spektakuläres Ereignis, ist schließlich zum Mythos geworden, woran die zum Teil verfälschenden Berichte der damaligen Teilnehmer nicht ganz unschuldig waren. Wie auch immer, die Präsentation übertraf alles Bisherige: Sie war Schock, theatrales Spektakel, inszenierter Angstraum, Collage, in der verschiedene, fremde Realitäten aufeinander trafen. Die Ausstellungsinszenierung versuchte, den Betrachter einer Gefahr auszusetzen und ihn sowohl geistig als auch emotional zu überwältigen.



*Schaufensterpuppe von Masson, Exposition Internationale du Surréalisme, 1938*

Für die Rekonstruktion dieser Ausstellung im Modell haben die Studierenden fotografische Dokumente als Vorlage benutzt. Um darüber hinaus aber auch das spezielle Klima zu evozieren, von der Verunsicherung der Wahrnehmung und der Simulation von Realität, sind verschiedene Wahrnehmungsexperimente in den Entwurf eingeflossen. Im Modell wird der fotografische Blick inszeniert, das Verhältnis von Realität und Abbild irritiert und in einer Welt ineinander fließender Dimensionen kann es zu überraschenden Begegnungen kommen.

noch bis 29.05.

#### **Die Begierde im Blick**

Kunsthalle Hamburg, Glockengießerwall, Hamburg

Di–So 10–18 Uhr, Do bis 21 Uhr

<http://www.hamburger-kunsthalle.de>

---

#### **Kiel, Stücke im öffentlichen Raum Eine Zusammenarbeit der Bühnenraumklasse der HfbK Hamburg, der Regieklasse MTR Hamburg und dem Schauspielhaus Kiel**

---

Im Rahmen des Theaterfestivals in Kiel gelangen am 24. und 26. April sieben Stücke in einer Zusammenarbeit von Regie- und Bühnenraumstudenten zur Aufführung. Die Stücke bewegen sich allesamt in einem Umfeld, in dem die Einwirkung der Medien auf Theater eine Rolle spielt, bzw. der Umgang mit realpolitischen Konflikten der Gegenwart zum Impuls neuer dramatischer Texte wird. Damit wird die Frage nach den Übergängen von inszenierter Darstel-

lung und Realität, von der Bühne zum öffentlichen Raum aufgeworfen.

An sieben Orten im öffentlichen Raum in Kiel, dem Hotel Maritim, den Lagerhallen am Ostseekai, dem Wasserturm, einer Jugendherberge, einem Jugendclub und dem Parlamentsgebäude werden die Bühnenraumstudenten mit Bezug auf die örtlichen Gegebenheiten, Rauminszenierungen für die Stücke „Lustgarten“, „Gaddafi rockt“, „In weiter Ferne“, „Hotel Palestine“, „Terrorismus“, „Koala Lumpur und die Widersacherinnen“ erarbeiten.

Vom 24. – 26. April 2005 in Kiel, mit Henriette Barniske, Mikiko Feldmeier, Susanne Fehenberger, Silke Herter, Sophie Kraye, Peter Nolle, Urs Ulbrich und Oya Vural

---

#### **Die Möwe**

---

Der Vollständigkeit halber sei hier noch das Projekt „Die Möwe“ erwähnt, ein Theatermarathon, der im März 2005 im Malersaal des Schauspielhaus Hamburg stattgefunden hat. Hierbei handelte es sich um eine Kooperation der Bühnenraumklasse der HfbK, der Regieklasse MTR Hamburg und dem Schauspielhaus Hamburg. 100 Jahre nach Anton Tschechows Tod zeigten die Studierenden verschiedene Bearbeitungen seines Stückes „Die Möwe“. Beteiligt waren: Katrin Andresen, Martin Baierlein, Joasia Biela, Jil Caroline Bertermann, Kathrin Connan, Friederike Czeloth, Cilli Drexel, Pia Maria Gehle, Silke Herter, Sophie Kraye, Christina Mrosek, Urs Ulbrich, Vera Knab

## AUSSTELLUNGEN VON UND MIT KÜNSTLER:INNEN DER HFBK

---

#### **„Visitors“**

#### **Ausstellung von Londoner KunststudentInnen in der Galerie VORORT.**

---

Die Ausstellung bildet den zweiten Teil des Austauschprojektes „Besucher/Visitors“ von Studierenden der Hochschule für bildende Künste Hamburg und der Metropolitan University London. Die Ausstellung der Londoner Studenten zeigt einen Film von Lewis Cuthbert Ashton, eine Klanginstallation von Merijn Royaards, großformatige Fotografie von Michael Vogt, eine Video-Installation von Joe Watling, und konzeptuelle Zeichnungen von Mary Yacoob.

Im ersten Teil zeigten fünf Studierende der Klasse Siem ihre Arbeiten in der UNIT 2 Gallery, einem Ausstellungsraum im Londoner East End:

Nora Klumpp war mit zwei Videoarbeiten vertreten („Are you real“/Computeranimation, „Adern“/ Animationsfilm).

Beide Filme waren bereits in der Diplomausstellung in der HfbK im Februar zu sehen. Seok Lee zeigte eine Serie von figurativen Gemälden, deren Ausgangspunkt digital stark verfremdete Fotos sind, in Verbindung mit einer Wandmalerei/Farbgießung. Boran Sadi präsentierte seine Gruppe von Selbstbildnissen mit Demonstrationsschildern, die auch schon im Harburger Bahnhof zu sehen waren. Maria Tobiassen hatte in London einen Teil der Galeriewand mit einer selbst bedruckten Tapete überklebt. Das Fleckenmuster nahm auf ein bedrucktes T-Shirt Bezug, das auf einem Gestell im Ausstellungsraum installiert war. Zusätzlich zeigte sie eine Gruppe von Zeichnungen. Die Arbeit von Silke Peters war ortsbezogen. Auf das große Schaufenster der Unit 2 Gallery hatte sie ein ebenso großes transparentes Foto mit der Spiegelung der der Fassade der Whitechapel Gallery aufgezogen, die dem Ausstellungsraum direkt gegenüberliegt. Auf diese Weise entstanden irritierende Überlagerungen von Realität und Abbild, Gegenwart und Vergangenheit.



Ausstellung „Besucher/Visitors“ in London, 2004

Hierbei handelt es sich um ein Austauschprojekt der Hochschule für bildende Künste Hamburg mit der London Metropolitan University, kuratiert von Nicolas de Oliveira und Wiebke Siem, mit freundlicher Unterstützung der Karl-H.-Ditze-Stiftung.

### Eröffnung

Donnerstag, 07.04., 19 Uhr

„Visitors“

Ausstellungseröffnung der Londoner StudentInnen  
Lewis Cuthbert Ashton, Merijn Royaards, Michael Vogt, Joe Watling, Mary Yacoob

Ebene +14, Mexikoring 11a/b, Hamburg-City Nord

Ausstellungsdauer: 07.04.–01.05.

Do 17–21 Uhr, Fr 12–16 Uhr, Sa+So 14–18 Uhr

### MATERIAL:FOTOGRAFIE

KX zeigt im Rahmen der Fototriennale im April die Ausstellung „Material:Fotografie“. Die beteiligten Künstlerinnen und Künstler bearbeiten das Motto der Triennale „Archiv der Gegenwart“ als Blick in das Archiv des künstlerischen Umgangs mit Fotografie. Versammelt werden sieben unterschiedliche Positionen, die Fotografie als Material der künstlerischen Produktion begreifen. Formal entstehen bei diesem Verfahren Anknüpfungen an andere künstlerische Medien wie Installation, Zeichnung, Malerei, Film. Tatsächlich ist die jeweilige formale bzw. materielle Umdeutung der Fotografie Folge der spezifischen Arbeitsweisen der teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler. So zeigt die Ausstellung Untersuchungen zum Verhältnis von Zwei- und Dreidimensionalität in Bildern, thematisiert die Bildoberfläche, arbeitet mit Konzeptionen des Verhältnisses von Sichtbarkeit/Unsichtbarkeit und nutzt die basale Verbindung von Fotografie/Film zu einer Reflektion über Statik und Bewegung im Bild.

Beteiligte KünstlerInnen: Kilian Breier, Claudia Christoffel, Jürgen von Dückerhoff, Dörte Hausbeck, Sabine Höpfner, Kimberly Horton, Henrik Jacob.

Konzept: Goesta Diercks



### Eröffnung

Donnerstag, 07.04., 19 Uhr

**MATERIAL:FOTOGRAFIE**

KX Mexikoring 9 a, Hamburg-City Nord

Ausstellungsdauer: 08.04.–01.05.

Do–Fr 16–20 Uhr, Sa–So 14–18 Uhr

### Silent Playground

Susanne Weirich inszenierte Silent Playground mit einem Berliner Filmteam in einer Hotelsuite in Zusammenarbeit mit der bekannten Film- und Theaterschauspielerin Inga Busch. Es sind sechs Filmsequenzen entstanden, die sich an der Logik und dem Setting von Computerspielen des Survival-Genres wie etwa „Projekt Zero“ oder „Silent Hill 3“ orientieren. Jede Sequenz hat zwei verschiedene Enden – bezeichnend für die binäre Logik der Spiele – ein gutes und ein böses. In der Galerie laufen die Sequenzen auf sechs unterschiedlichen Screens jeweils mit dem einen oder dem anderen Ende. Der Besucher kann sie durch das Öffnen einer Tür aktivieren und gewinnt den Eindruck, selbst den Ausgang der Handlungen zu bestimmen.

Seit 15 Jahren beschäftigt sich Susanne Weirich in ihren multimedialen Installationen mit narrativen Strukturen, mit dem Zusammenspiel von Realität und Fiktion in Alltags- und Parallelwelten. In „Silent Playground“ nähert sie sich dem Genre der Survival-Computerspiele an, indem sie die Spielsituationen im realen Raum mit einer Schauspielerin simuliert. Von einer Steadycam in unterschiedlichen Situationen verfolgt, wird die identifikatorische Spielfigur Inga Busch zu einem hyperrealistischen Avatar.

Das Filmmaterial liegt bewusst zwischen Spielfilm- und PlayStation-Ästhetik, Anspielungen an Motive aus Filmen wie „Matrix“, „Lost Highway“ oder „Blade Runner“ lassen Raum für ein vielverzweigtes Assoziationsspiel. Die Galerie wird zu einem Spielparcours: durch das Setting und in der Identifikation mit dem Avatar Inga Busch scheint der Besucher selbst Teil des Spieles zu werden.

Cast: R/B: Susanne Weirich; D: Inga Busch; K: Florian Foest; E: Wolf-Ingo Römer; P/A: Jessica Pérez; Maske:



Susanne Weirich, „Silent Playground“, Mediale Installation, D: Inga Busch, 2005

Julia Neuenhausen; Beratung: Robert Bramkamp, HFF Babelsberg. Dank an: Kirsten Ellerbrake, multimedia-tv Presstext

noch bis 07.05.

### Silent Playground

Susanne Weirich

Galerie müllerdechiara, Weydingerstr. 10, Berlin

Di–Sa 12–19 Uhr <http://www.muellerdechiara.com>

### „Suburbia“

#### Ausstellung im Kunstverein Springhornhof, Neuenkirchen

Um „Suburbia“ sind die Grenzen fließend und unscharf. Ein Zwischenraum, der sich ins Landesinnere ausbreitet und die Stadt durchdringt.

Diese Vorstellung findet seine Entsprechung im Verhältnis der Ausstellungsobjekte untereinander, deren Inhalt und deren Umgang mit Zeit und Raum sich erst im Miteinander der künstlerischen Konzeptionen erschließt. Erst durch ihr Zusammenwirken vermögen sie die tatsächlichen Koordinaten des Ortes, an dem sie ausgestellt werden neu zu bestimmen. Im Dazwischen erschließt sich ihr Zusammenhang.

Beteiligte KünstlerInnen: Kerstin Stoll, Dirk Stewen, Susanne Luptovits, Natalia Stachon, Andrea Winkler und Sean Reed

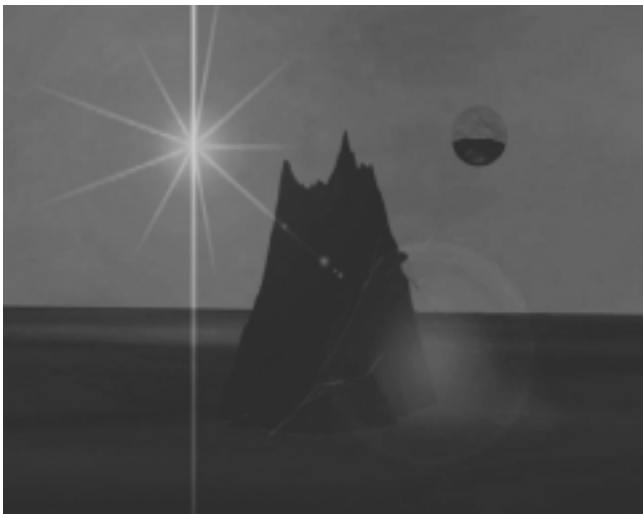
**Kerstin Stoll** (\*1969) bewegt sich suchend, beobachtend und forschend auf dem Gebiet des Utopischen. Dabei beschäftigt sie sich sowohl mit visionären Arten und Formen eines Idealzustands, wie auch mit Erscheinungen des Apokalyptischen. Aus unterschiedlichen Materialien kreiert sie Objekte von unheimlicher Anziehungskraft, die einer anderen Welt zu entstammen scheinen, jedoch auf befremdliche Art vertraut wirken. Das Mythische, Spirituelle, Archaische sucht sich seinen Ausdruck in einzelnen „modernen Kult-Gegenständen“. In Installationen werden diese als Schau- und Kultstücke einer Welt vorgestellt, die überall und nirgends sein könnte. Scheinbar isoliert miteinander kombiniert, klafft eine Leere zwischen ihnen, in der man das Echo einer brummenden Welt wahrzunehmen meint. Stumme Zeugen einer Suche nach Orientierung und Verortung in einer überfrachteten Welt.

Ausgehend von Fotografie übersetzt **Dirk Stewen** (\*1972) seine Erinnerung und Erfahrung in Installationen, die aus Bildern, Zeichnungen, Collagen und Objekten zusammengesetzt sind, die als konkurrierende Oberflächen auf außergewöhnliche Weise formale Strenge und kindliche Verspieltheit zu vereinen wissen. Changierend zwischen Empfindsamkeit und Kühle, Souveränität und Verletzbarkeit vermögen sie uns die Ambivalenz der eigenen Wahrnehmung und Erfahrung vor Augen zu führen.

**Susanne Luptovits** (\*1973) setzt sich mit Sehnsüchten auseinander, die oft im Widerspruch zu deren äußerer Wahrnehmung stehen. In ihren Videoarbeiten verpasst sie ihren Protagonisten jene Freiheit, Zwanglosigkeit und Freude, die hinter den aufdoktrinierten Grenzen stehen. Die eigene Orientierung, der eigene Blickwinkel zählt: „Wenn das Raumschiff abhebt, wird die zurückbleibende Erde zum Horizont, zum Gymnastikball, zur Pampelmuse, zum Golfball, zum Stern“. Auf der eigenen Wahrnehmung gründet sich die Orientierung in einem komplexen chaotischen Universum. In der Videoarbeit „Serendipity“ kreisen einfache geometrische Formen (Kugeln und Kuben, generiert durch ein 3D-Programm) scheinbar organisiert zu reduzierter elektronischer Musik (komponiert von Justus Köhncke/Kompakt) wie Atome um einen Kern. Sie erinnern an Landschaften von eigentümlicher Schönheit. Eine scheinbar einfache Welt, in der die Gesetze der Künstlerin, des Programms und der Musik den Ton angeben.

**Natalia Stachon** (\*1976) arbeitet in den Medien Fotografie, Zeichnung und Skulptur, die sie nicht als Einzeläußerungen stehen lässt, sondern zu Installationsarrangements im Raum verbindet, die dessen Koordinaten neu zu bestimmen suchen. Die einzelnen Elemente gründen auf ihrer eigenen, intuitiven Vorstellung und Erinnerung von Landschaft und werden der vorgefundenen Natur – in Form fotografischer „Ausschnitte“, die sich der Zuschreibung an konkrete Orte entziehen – gegenübergestellt. Das Ergebnis sind poetische, stille und konzentrierte Räume, die dem Betrachter das Flanieren zwischen Wirklichkeitsebenen ermöglichen und ihn dazu verführen, diese nur noch als parallele und kaum noch differenzierbare Welten wahrzunehmen. In der Verunklarung ihres Ursprunges vermögen die Installationselemente die Unstabilität und Wandlungsfähigkeit der individuellen Wahrnehmung und der Orientierung im Raum vor Augen zu führen.





Arbeit von Susanne Luptovitz

**Andrea Winkler** (\*1975) kreiert Objekte von scheinbar selbstverständlicher Zartheit und Schönheit, die sie aus einfachsten, oft vorgefundenen oder industriell gefertigten Materialien wie Papier, Holz, Tapete oder Tape entwickelt. Diese einzelnen fragilen Konstruktionen komponiert sie zu Assemblagen, die sich stark nach den Gegebenheiten des jeweils zu bespielenden Raumes richten. Indem sie seine architektonischen Eigenheiten (Nischen, Säulen oder Ritzen) in ihre Installationen einbindet, oder seine Oberflächen mit Zeichnungen, Malereien oder Tapeten überzieht, die sich erst auf den zweiten Blick als Eingriffe zu erkennen geben, wird der Raum selbst zum Akteur, zum Bestandteil ihres künstlerischen Konzeptes. Durch die improvisierte und intuitive Arbeitsweise der Künstlerin wird er zu einer vielschichtigen Projektions- und Assoziationsfläche poetisiert.

Trotz unterschiedlicher Medien und Aufführungssituationen beruhen die Kompositionen von **Sean Read** (\*1970) auf einigen immer wiederkehrenden Motiven und Elementen. So verwendet Read gezielt programmierte Computerklänge, um organische Muster zu kreieren und bringt sie in Verbindung mit akustischen Klängen, um eine Klangumgebung von Schattierungen und verwischten Linien zu erzeugen. Durch die Verbindung von Vertrautem (traditionelle Orchesterinstrumente, Gesang, sprachähnliche musikalische Gesten) und Simuliertem (computergenerierte und synthetisierte Klänge) zielt Read auf eine vielschichtige Wahrnehmung seiner Kompositionen.

So komponierte Read für das Ausstellungsprojekt „souvenir“ (2003, Künstlerhaus Weidenallee) eine musikalische Parallele für die Objekte von Natalia Stachon, die in der kaum merklichen und doch immer währenden Metamorphose des Klangs die Flüchtigkeit und Wandlungsfähigkeit der Besucherrezeption akustisch interpretierte und die Installation auf diese Weise zu einem mehrschichtigen Ereignis über die Unvorhersehbarkeit der Wahrnehmung verdichtete.

Text: Natalia Stachon



Arbeit von Dirk Stewen

### Eröffnung

Samstag, 09.04., 17 Uhr

#### suburbia

Susanne Luptovits, Sean Reed, Natalia Stachon, Dirk Stewen, Kerstin Stoll, Andrea Winkler

Kunstverein Springhornhof, Tiefe Straße 4, Neuenkirchen, Lüneburger Heide

Ausstellungsdauer: 10.04.–29.05.

Di–So 14–18 Uhr

<http://www.springhornhof.de>

### „Camp“

In der 2003 entstandenen Videoarbeit „Camp“ untersucht Wolfgang Oelze die Bedeutungs- und Wahrnehmungsver-schiebung eines geographischen Ortes, der sich vom Schlachtfeld zum Erholungsgebiet wandelte.

Die Kamera bewegt sich in einer einzigen horizontalen Fahrt durch eine Dünenlandschaft an der französischen Atlantikküste, die gegen Ende des Zweiten Weltkrieges Schauplatz der kriegerischen Auseinandersetzung zwischen der deutschen Wehrmacht und alliierten Truppen war. Die Ruinen der strategisch in die Landschaftstopographie integrierten Bunker geben im unterschiedlichen Ausmaß ihrer Zerstörung eine Ahnung von der Gewalt der Schlacht. Nach dem Krieg hat man das zerstörte Gelände von Gras überwachsen lassen, Spazierwege angelegt und ein Ferien-

camp angesiedelt. Die zerschossenen Bunkerreste sind heute zum kaum mehr wahrgenommenen Teil dieser Urlaubslandschaft geworden.

Durch bestimmte Aufnahmeverfahren löst Wolfgang Oelze den räumlich-zeitlichen Zusammenhalt formal auf und nimmt inhaltlichen Bezug zur landschaftlichen Veränderung während des Kriegereignisses, als Prozess einer natürlichen Veränderung und als Resultat einer Umgestaltung durch den Menschen. Durch zeitliche Dehnung und so entstandene inhaltliche Deformation findet sich eine reale Entsprechung in der gefilmten Landschaft. Mit der Möglichkeit der Manipulation von Zeit im Film ermöglicht Oelze eine Form der Erfahrung von Vergangenheit und Gegenwart, die dem Alltag verwehrt bleibt.

Wolfgang Oelze (geboren 1967) studierte von 1991–1998 an der Hochschule für bildende Künste Hamburg. Videoarbeiten von Wolfgang Oelze befinden sich u. a. in der Sammlung der Hamburger Kunsthalle und sind in der ständigen Ausstellung der Sammlung Falckenberg in den Phoenix Werken in Hamburg-Harburg zu sehen. Der Künstler lebt und arbeitet in Hamburg.

*Auszug aus dem Pressetext*



*Wolfgang Oelze, Still aus dem Video „Camp“*

noch bis 23.04.

**-Camp-**

Wolfgang Oelze

Video

Galerie Jan Wentrup, Choriner Straße 3, Berlin-Mitte

Di–Fr 12–18 Uhr, Sa 11–18 Uhr

<http://www.biggerthanlife.de>

<http://www.janwentrup.com/>

## VORWÄRTS IN DIE VERGANGENHEIT, ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT

### **Das Europäische Jahr der Denkmalpflege 1975 und die Folgen für die Architektur/Studienkurs**

Nach 1975 konnte nicht mehr so gebaut werden wie vor 1975. Das Europäische Jahr der Denkmalpflege ist ein wichtiger Wendepunkt in der Geschichte der Architektur Mitteleuropas. In diesem – auch nach 30 Jahren noch aktuellen – Kontext veranstaltet das Kunstgeschichtliche Seminar der Universität Hamburg in Zusammenarbeit mit der Hochschule für bildende Künste Hamburg vom 29. August bis 3. September im Warburg-Haus einen Studienkurs zu dem Thema.

Die international präsentierte Wanderausstellung „Eine Zukunft für unsere Vergangenheit“ erreichte große Teile der Bevölkerung und forcierte ein Umdenken in Bezug auf den Umgang mit historischer Bausubstanz in den Städten und Dörfern. Dieser Paradigmenwechsel betraf vor allem den Umgang mit der Bausubstanz des 19. und 20. Jahrhunderts, die weder von der Denkmalpflege genügend berücksichtigt noch von der Öffentlichkeit in ihrer Bedeutung wahrgenommen wurde. Der Kurs will den Stand der Denkmalpflege, des Städtebaus und der Architektur im Kontext

des Denkmaljahres 1975 unter den Aspekten der Kontinuität, des Wandels und der gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen untersuchen. Ein anschließend stattfindendes internationales Kolloquium von Denkmalpflegern, Historikern und Architekten knüpft an das Kursthema an.

Zur Bewerbung eingeladen sind Studentinnen und Studenten der Kunst- und Architekturgeschichte, die im thematischen Bereich des Studienkurses eine Magister- oder Doktorarbeit begonnen oder kürzlich abgeschlossen haben. Die Zahl der Teilnehmer ist auf zwölf Personen beschränkt. Jeder Teilnehmer soll einen auf das Kursthema bezogenen Aspekt seiner Arbeit zur Diskussion stellen. Die Warburg-Stiftung übernimmt die Kosten der Fahrt und Unterbringung.

29. August bis 3. September 2005

#### **Studienkurs des kunstgeschichtlichen Seminars der Universität Hamburg**

Bewerbungen mit kurzem Exposé sind bis zum 31. Mai an Prof. Dr. Klaus Jan Philipp, Hochschule für bildende Künste, Lerchenfeld 2, 22081 Hamburg zu richten. Die Bewerber werden im Juni benachrichtigt.

## AUSZEICHNUNGEN

### Günther-Baass-Stipendium für Kyung-Hwa Choi-Ahoi

Das Hans-Günther-Baass-Stipendium für 2005 bis 2007 erhält die HfbK-Absolventin Kyung-Hwa Choi-Ahoi. 1968 in Korea geboren, studierte sie von 1994–2001 an der Hamburger Hochschule für bildende Künste bei Prof. Werner Büttner. Ihre Arbeiten, Malereien und Zeichnungen, sind in den vergangenen Jahren in zahlreichen Ausstellungen, u. a. in der Hamburger Kunsthalle, gezeigt worden. 2004 erhielt sie das Hamburger Arbeitsstipendium für bildende Kunst.

Im Rahmen der Förderung wird einer Hamburger Künstlerin oder einem Hamburger Künstler für die Dauer von zwei Jahren ein 30 qm großes Dachgeschoss-Atelier am Jungfernstieg mietfrei zur Verfügung gestellt, zusätzlich erhält der Stipendiat eine monatliche Unterstützung von 650 Euro. Außerdem übernimmt die Kulturbehörde Hamburg einen Katalogkostenzuschuss in Höhe von 1250 Euro.

Das Stipendium wurde nach dem Tode des Künstlers Hans Günther Baass 1991 von einer Hamburger Familie gestiftet, die es jetzt gemeinsam mit einem weiteren privaten Sponsor um weitere zwei Jahre verlängert hat. Hans Günther Baass hatte 25 Jahre in dem Dachatelier am Jungfernstieg gearbeitet. Auf Wunsch der Stifter wird das Stipendium von einer Fachjury vergeben.

Das Stipendium wurde zum achten Mal von der Kulturbehörde vergeben. Vor Kyung-Hwa Choi-Ahoi waren Dieter Vieg, Michael Deistler, Claudia Pegel, Stefan Oppermann, Frank Roeseler, Linda McCue und Peter Piller Stipendiaten am Jungfernstieg.

### Stipendien der Studienstiftung des deutschen Volkes für Nicole Messenlehner und Karsten Wiesel

Alljährlich vergibt die Studienstiftung des deutschen Volkes ca. 30 Stipendien an Studierende deutscher Kunsthochschulen. Zusätzlich können sich alle zwei Jahre KünstlerInnen, die ihr Studium abgeschlossen haben und sich in den ersten Jahren freier Tätigkeit befinden, für das begehrte Schmidt-Rotluff-Stipendium bewerben.

Nachdem in 2004 die HfbK Hamburg Gastgeberin für das Auswahlverfahren war, fand es in diesem Jahr am 3. und 4. März in der Kunsthochschule Berlin-Weißensee statt.

Die Auswahlkommission setzte sich wie folgt zusammen: Prof. Johannes Brus (HbK Braunschweig), Franka Hörschemeyer (Berlin), Prof. Dieter Kiessling (Uni Duisburg-Essen), Prof. Karin Kneffel (HfK Bremen), Prof. Wolfgang Luy (HfG Offenbach), Prof. Christiane Möbus (UdK Berlin), Prof. Helmut Staubach (Kunsthochschule Berlin-Weißensee), Prof. Winfried Virnich (Uni Mainz, Akademie für bildende Künste).

Insgesamt nahmen 79 BewerberInnen am Verfahren teil,



Kyung-Hwa Choi-Ahoi, Tagebuchzeichnung, „2906, 2.12.2004“, Din A4, 2004

an 30 Studierende der Freien Kunst wurden Stipendien vergeben, darunter Nicole Messenlehner (Kunst) und Karsten Wiesel (Visuelle Kommunikation/Medien) von der HfbK.

Ein separates Verfahren für Studierende im Fach Produktdesign/Kommunikationsdesign/Film fand vom 18. bis 20. Februar in Magdeburg statt. In der Auswahlkommission waren: Prof. Ludwig Ehrler (Hochschule für Kunst und Design Halle/Saale), Prof. Dr. Chup Friemert, Prof. Bernd Kracke (HfG Offenbach) und Prof. Helmut Staubach (Kunsthochschule Berlin-Weißensee). Leider waren unter den 30 Bewerberinnen keine Hamburger Vorschläge.

### Stiftung Kunstfonds Arbeitsstipendien an Claus Becker und Annette Kelm, HAP-Grieshaber-Preis an Mark Wehrmann

Am 12. Februar 2005 hat die Jury der Stiftung Kunstfonds Stipendien, Projektzuschüsse und Druckkostenbeihilfen in Höhe von insgesamt 876 900 Euro bewilligt.

34 Künstlerinnen und Künstler erhalten ein Arbeitsstipendium, 16 Projekte und 15 Bücher werden mit Zuschüssen

unterstützt. Im Rahmen des Kunstfonds wurde für die VG Bild-Kunst der HAP-Grieshaber-Preis in Höhe von 25 000 Euro an den HfbK-Absolventen Mark Wehrmann vergeben.

Insgesamt 1700 Förderanträge wurden in diesem Jahr von Künstlerinnen, Künstlern, Kunstvereinen, Galerien, Verlagen und freien Kuratoren aus allen Bundesländern gestellt.

Wie schon in den vergangenen Jahren stieg die Zahl der Anträge insgesamt um rund 100 an. Während im Projektbereich annähernd gleich viele Bewerbungen wie im Vorjahr eingereicht wurden, vergrößerte sich die Nachfrage nach den Arbeitsstipendien als frei verfügbare Finanzhilfe überproportional. Ein Beleg mehr, dass Förderprogramme, wie die des Kunstfonds, unverzichtbar für die zeitgenössische Kunst in Deutschland, insbesondere für die erfolgreiche Entwicklung des künstlerischen Nachwuchses sind.

Mitglieder der Vergabejury waren Stefan Demary, Yilmaz Dziewior, Else Gabriel, Tamara Grcic, Barbara Henning, Rosa Loy, Bjørn Melhus, Angelika Stepken, Anna Tretter, Dagmar Varady, Klaus von Gaffron, Anna Werkmeister, Georg Winter, Bernhard Wittenbrink, Susanne Zander, Andrea Zaumseil.

Die Stiftung Kunstfonds ist eine unabhängige, bundesweit agierende Fördereinrichtung, deren Gremien mehrheitlich aus bildenden Künstlerinnen und Künstlern bestehen. Ihre finanziellen Mittel im Jahr 2005 erhält die Stiftung mit 1 Million Euro von der Kulturstiftung des Bundes; weitere rund 400 000 Euro kommen von der VG Bild-Kunst.

#### **Arbeitsstipendien**

1 286 Anträge, 34 Förderungen

Nevin Aladag, Kamal Aljafari, Claus Becker (Absolvent der HfbK Hamburg), Angelika Böck, Arno Bojak, Gerda Brodbeck, Nezaket Ekici, Dirk Fleischmann, Christoph Girardet, Stefan Heide, Susanne Hofmann, Myriam Holme, Judith Hopf, Ruth Hutter, Annette Kelm (Absolvent der HfbK Hamburg), Isabel Kerkermeier, Aylin Langreuter, Kalin Lindena, Stefan Löffelhardt, Johan Lorbeer, Susanne

Lorenz, Stefan Melzl, Martin Pfahler, Tobias Regensburger, Mandla Reuter, Claus Richter, Natascha Sadr Haghghian, Albrecht Schäfer, Klaus Schmitt, Florian Slotawa, Nicola Stäglich, Ernst Stark, Sissel Tolaas, Klaus Weber

#### **HAP-Grieshaber-Preis der VG BILD-KUNST an Mark Wehrmann**

Im Rahmen der Stiftung Kunstfonds hat die Jury den mit 25 000 Euro dotierten HAP-Grieshaber-Preis der VG BILD-KUNST dem in Hamburg lebenden Künstler Mark Wehrmann für besonders herausragende künstlerische Leistungen zugesprochen.

Mark Wehrmann hat in der Zeit von 1995–2003 Freie Kunst an der HfbK Hamburg bei Prof. Bogomir Ecker studiert.

Mark Wehrmanns Thema ist der urbane Raum als soziales Konstrukt. In seinen künstlerischen Forschungsprojekten untersucht er, welche Leitbilder diese besondere Raumkonstruktion begründen.

„Eines dieser Leitbilder ist für den 1970 geborenen Künstler die gegenwärtige Stadtlandschaft. Ausgehend von verschiedenen Fortbewegungsarten, sei es als Skater oder als Fahrradkurier kartografiert er die städtische Infrastruktur. Jede Variante nutzt ihre spezifische Bewegungstechnik, um sich den städtischen Raum anzueignen und zu fokussieren. Mehrere, parallel existierende Raumutopien entstehen, begreifbar nur für die das gleiche Fortbewegungsmittel nutzende Klientel. Der moderne Stadtmensch verortet sich durch individuelle Wahl des mobilen Mediums in der entsprechenden Community. Mobilität wird soziales Unterscheidungskriterium oder, anders formuliert: Sage mir, was du fährst und ich sage dir, wer du bist.“

*Aus der Pressemitteilung der VG Bild-Kunst*

<http://www.kunstfonds.de>

<http://www.bildkunst.de>

## VERTRAGSVERLÄNGERUNG FÜR YILMAZ DZIEWIOR

Der Fünf-Jahres-Vertrag des Kunstvereinsleiters Yilmaz Dziewior, der 2001 nach Hamburg kam, wird nun um weitere drei Jahre verlängert.

Der Presse war zu entnehmen, dass sein Schwerpunkt auch weiterhin auf langfristig angelegten Projekten liegen wird. Angesprochen wurden in diesem Kontext die aktuelle Ausstellung „Akademie. Kunst lehren und lernen“ oder die Möglichkeit zu wiederholtem Blick auf Werke von einzelnen Künstlern. Genannt wurden von Dziewior der junge Pole Robert Kusmirowski, der derzeit eine Installation im Erdgeschoss zeigt, seine Arbeiten demnächst aber auch in einer

großen Ausstellung zeigen wird oder Tino Sehgal, der bereits an einer Gruppenausstellung im Haus partizipierte und demnächst im Rahmen der geplanten Serie „New Productions“ den Kunstverein allein bespielen soll. Im Sommer 2005 wird dann Sarah Lucas, mittlerweile zum Star avanciert, dem Kunstverein Hamburg mit einer großen Ausstellung die Treue halten, 2008 steht Cosima von Bonin mit einer Einzelausstellung auf dem Plan.

Der Blick zurück auf sein Ausstellungskonzept zeigt folgendes Profil: Es gab mit Zhang Huan oder Cildo Mereiles Kunst aus außereuropäischen Ländern zu sehen, das Pro-

jekt „bühne 03“ schlug die Brücke zu anderen Sparten wie Architektur, Theater, Musik. Und Reflexionen über die Institution selbst stellte etwa Andrea Fraser an.

Diese drei Stränge will der Kunstvereinsleiter weiter verfolgen. Verbunden mit einem Vermittlungskonzept, das Besucher nach Möglichkeit involviert. So konnten sie in der aktuellen Schau an einem Aktzeichenkurs teilnehmen.

Dziewior ist stolz auf seine Erfolge, die der Hamburger Institution auch internationale Aufmerksamkeit verschafft haben. „Die Formalismus-Ausstellung ist weltweit beachtet worden. Man kann ohne Arroganz sagen, daß der Hamburger Kunstverein neben denen in Köln, Düsseldorf und Frankfurt bundesweit führend ist.“ (Hamburger Abendblatt, 02.03.2005, Kultur/ Medien)

Bevor er nach Hamburg kam, war Yilmaz Dziewior am Museum Ludwig in Köln als Kurator tätig. Aufgewachsen ist der Sohn einer deutschen Mutter und eines türkischen Vaters in Bonn. Dort studierte er auch Kunstgeschichte. Seine Promotion über Mies van der Rohe hat er eben bravourös mit einem „Summa cum laude“ abgeschlossen. Unter dem Titel „Blick durch den Spiegel“ wird das Buch von Walther König verlegt und ist ab jetzt im Buchhandel erhältlich.

Weitere Informationen: <http://www.kunstverein-hamburg.de>

## DER HIMMEL ÜBER BRASILIEN

### Wim Wenders drehte mit HfbK-Studierenden am Schönberger Strand

Vor der Berlinale kam Wenders nach Schleswig-Holstein, um mit seiner Klasse in „Brasilien“, einem Strandstück bei Schönberg, zu drehen. Der Sprung ins kalte Wasser fand dann auch ganz praktisch statt – allerdings in filmischer Hinsicht. Hier war jeder für einen Tag ein Regisseur. Zwölf Szenen, zwölf Regisseure in spe, das Drehbuch wurde nach Maßgabe des Ortes immer wieder umgeschrieben. Gedreht wurde von 9–24 Uhr.

Zusammengenommen ergibt das den Film „Hotel Kalifornien“, die Geschichte eines Immobilienhais, der ein leer stehendes Dorfhotel kaufen will, dabei aber am Widerstand der Einheimischen scheitert.

Das Projekt ist Bestandteil des Seminars „A sense of Place“, das Wim Wenders gemeinsam mit seiner künstlerischen Assistentin Sonja Umstätter und mit der Tutorin Friederike Rückert durchführt. Das Thema dieses Seminars dreht sich um die Spezifika eines Ortes, sozusagen um den Orts-Sinn, ihn zu erspüren, für den Film zu erfassen und in Bilder umzusetzen, die in der Lage sind, das Individuelle des Ortes zu beschreiben und sichtbar zu machen.

Fünf Tage lang hat die Crew gedreht, mit hochkarätigen Profis wie Kameramann Joachim Jung, Hauptdarsteller Wotan Wilke Möhring („Das Experiment“, „Anatomie 2“) oder Ruth Weyand („Tatort“), die mit Rücksicht auf das schmale Budget der Hochschule dankenswerter Weise auf Gagen verzichtet haben. Aber auch Schönberger Laiendarsteller, waren mit von der Partie. Der 15-minütige Kurzfilm soll im Spätsommer ganz fertig gestellt sein und dann auf verschiedenen Festivals laufen.



Wim Wenders mit den Studierenden auf dem Deich in Kalifornien, Gemeinde Schönberg; von links: hinten: Tim Kaiser, Kiomi Lötscher, Jonas Gerberding, Wotan Wilke Möhring (Schauspieler), Prof. Wim Wenders, Joachim Jung (Kameramann) vorne: Thomas Oswald, Marcus Richardt.



Prof. Wim Wenders mit den Studierenden Ulf Groote und Alexa Höber in der Küche des „Hotels Kalifornien“

## HfbK-FILMER IN DER ERSTEN LIGA

Nach der Oscar-Nominierung und der Auszeichnung mit dem Publikumspreis des Bayerischen Filmpreises für den Film „Der Untergang“ des HfbK-Absolventen Oliver Hirschbiegel, sind nun auch bei der Verleihung des wichtigsten deutschen Fernsehpreises, dem Grimme-Preis, in diesem Jahr gleich drei weitere HfbK-Absolventen erfolgreich:

### Wettbewerb „Fiktion & Unterhaltung“

Thomas Freundner für Buch und Regie beim „Tatort: Herzversagen“ (ARD/HR)

### Publikumspreis der „Marler Gruppe“

Tevfik Baser für das Buch für „Zeit der Wünsche“ (ARD/WDR/BR)

### Wettbewerb „Information&Kultur“

C. Cay Wesnigk für die Produktion von „Hitlers Hitparade“ (ZDF/ARTE)

Die Sieger des 41. Grimme-Preises wurden am 8. März auf einer Pressekonferenz in der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM) vom Grimme-Institut bekannt gegeben. Insgesamt wurden 14 Preise von den Juroren der drei Wettbewerbskontingente „Information&Kultur“, „Fiktion&Unterhaltung“ sowie „Spezial“ vergeben. Auffällig war dabei die Dominanz der öffentlich-rechtlichen Anstalten, lediglich ein Preis in der Kategorie „Spezial“ ging an Stefan Raab für die Entdeckung und Förderung von Musiktalenten durch „SSDSGPS – Ein Lied für Istanbul“ auf dem Privatsender ProSieben. Dagegen sind gleich vier Koproduktionen von ZDF und ARTE ausgezeichnet worden, darunter der Film „Hitlers Hitparade“.

Das Adolf-Grimme-Institut, mit Sitz in Marl (Nordrhein-Westfalen), zählt zu den renommierten Forschungs- und Dienstleistungseinrichtungen in Europa, die sich mit Fragen der Medienpolitik und Kommunikationskultur befassen. Seine Aufgaben liegen in der Beobachtung, Analyse und Bewertung von Medienangeboten und -entwicklungen, vom Fernsehen über den Hörfunk bis zu Multimedia, und gestützt durch medientheoretische und -praktische Bildungsarbeit, im Wissenstransfer zwischen den gesellschaftlichen Gruppen

### Die HfbK-Preisträger

**C. Cay Wesnigk**, 1962 in Bad Schwartau geboren, studierte Visuelle Kommunikation an der Hochschule für bildende Künste Hamburg. Nach seinem Abschluss arbeitete er als Autor, Regisseur und Produzent bei zahlreichen Filmen und Projekten mit. So führte er 1988/89 Regie bei der ZDF-Spielfilmproduktion „Vergessen Sie´s“. Zwischen 1993 und 1995 produzierte Wesnigk mehrere Kinospots, u. a. für Zivilcourage und gegen Rassismus, arbeitete in der Werbung als Regisseur und drehte Kurz- und Kinderfilme.

Sein Dokumentarspiel „Carl F. W. Borgward – Aufstieg und Fall eines Autokönigs“ (2003) wurde mit dem Ernst-Schneider-Preis ausgezeichnet.

Preis: 41. Adolf-Grimme-Preis  
Kategorie „Information&Kultur“  
Titel: Hitlers Hitparade  
Sendeanstalt(en): ZDF/ARTE  
Redaktion: Alexander Bohr  
Buch/Regie: Oliver Axer (Preisträger), Susanne Benze (Preisträgerin)  
Produktion: C. Cay Wesnigk (Preisträger), C. Cay Wesnigk Filmproduktion  
Schnitt: Mechthild Bruns  
Erstausstrahlung: 30.08.2004



Adolf-Grimme-Preis 2005: Oliver Axer, C. Cay Wesnigk und Susanne Benze („Hitlers Hitparade“), © Claudia Jaquet

„Hitlers Hitparade“ ist eine ungewöhnliche Collage, die in historischen Filmdokumenten die Schrecken der Naziherrschaft zeigt. Dieses Archivmaterial wird gemischt mit Ausschnitten aus Spiel-, Trick-, Lehr- und Werbefilmen aus dem Dritten Reich, unterlegt mit zeitgenössischer Tanz- und Unterhaltungsmusik – Dokumente des damaligen Zeitgeistes und nicht zuletzt auch ein Spiegel der Propaganda-Maschinerie Hitlers. Die Film- und Toncollage „Hitlers Hitparade“ verzichtet auf Kommentare und setzt auf die Wirkung der Archivaufnahmen in Kombination mit den teils unterstützenden, teils kontrastierenden Melodien und Liedtexten.

Aus der Begründung der Jury:

„...So kann eine so kühne filmische Collage, wie Oliver Axer und Susanne Benze sie gewagt haben (Redaktion: Alexander Bohr, Produktion: C. Cay Wesnigk), heute kaum noch als Apologie oder Verharmlosung des Nazireichs missverstanden werden. Zumal auch in dieser Filmcollage genug unmissverständliche Bilder des Schreckens enthalten sind, um sicherzustellen, dass der zweite Film, der des Grauens, im Kopf des Betrachters parallel abläuft. Der Zweifel „darf man das“ wird von dem Erkenntnisgewinn hier mehr als aufgewogen. Erreicht wird ein Verständnis der Dinge, das tiefer reicht und weiter geht als die ewige, inzwischen eher abstumpfende als noch informierende

oder gar aufrüttelnde Bild- und Rhetorikschleife von Grauen und Anklage.

... Der heutige Betrachter wird aus seiner trügerischen Sicherheit gerissen, er wisse über alles längst bestens Bescheid. Diesen starken Effekt erreicht der Film nur mit Musik und Bild, ohne gesprochene Kommentare. Das bemerkenswert wenig „verbrauchte“ Archivmaterial ist kunstvoll und überraschend montiert. Bilder, Musik und die Texte der Lieder kommentieren sich wechselseitig, mal konterkariierend, mal bestätigend. Darf man das? Die Antwort heißt: Womöglich muss man es sogar.“



Das Team von „Zeit der Wünsche“ beim Presseempfang des Adolf-Grimme-Preises 2005; v.l.: T. Baser, L. Yavas, E. Emre und T. Seyfi, © Claudia Jaquet

**Tevfik Baser** wurde 1951 im türkischen Cankiri geboren und lebte nach seinem Abitur einige Jahre in London. Nach Ausbildungen zum Fotograf und Grafikdesigner lernte er Kameramann beim türkischen Fernsehen. 1980 kam er nach Deutschland.

Baser studierte an der Hochschule für bildende Künste Hamburg und drehte 1982 seinen ersten Dokumentarfilm „Zwischen Gott und Erde“. Die Spielfilme „40 qm Deutschland“ (1985) und „Abschied vom falschen Paradies“ (1988), bei denen Baser Regie führte und die Drehbücher schrieb, wurden vielfach ausgezeichnet.

Seit 1991 arbeitet Baser auch immer wieder als Gastdozent in Deutschland und in der Türkei, derzeit in Istanbul.

Preis: 41. Adolf-Grimme-Preis  
 Kategorie „Spezial“  
 Titel: „Zeit der Wünsche“  
 Sendeanstalt(en): WDR/BR  
 Buch: Tefvik Baser (Preisträger)  
 Regie: Rolf Schübel (Preisträger)  
 Darsteller: Lale Yavas (Preisträgerin),  
 Erhan Emre (Preisträger)  
 Erstausstrahlung: 12./14.05.2005, ARD

Der Publikumspreis der „Marler Gruppe“ wurde in diesem Jahr an den TV-Zweiteiler von Rolf Schübel verliehen. Das Drama „Zeit der Wünsche“ erzählt die deutsch-türkische Migrantengeschichte vom Aufbruch der ersten Gastarbeiter nach Deutschland bis zur Situation Mitte der 80er Jahre. Die Produktion der Kölner Filmfabrik in Koproduktion mit WDR und BR wurde zu großen Teilen in NRW realisiert. Die Filmstiftung NRW unterstützte die Dreharbeiten mit 1,3 Mio. Euro.

**Thomas Freundner**, 1961 im westfälischen Dülmen geboren, inszenierte seinen ersten „Tatort“-Fall „Der Teufel“ bereits 1997 für den Bayerischen Rundfunk. Für „Herzversagen“ schrieb er zusammen mit Stephan Falk auch das Drehbuch.

Freundner studierte Film an der Hochschule für bildende Künste Hamburg, wurde anschließend Meisterschüler und erwarb sein Diplom in Filmregie mit Auszeichnung. 1987 begann er Kurz- und Dokumentarfilme zu drehen.

Für die ProSieben-Serie „Emmeran“ (1995) arbeitete er auch am Drehbuch mit. Weitere Fernseharbeiten folgten: u. a. führte er Regie bei verschiedenen TV-Produktionen wie „Die Flughafenklinik“ (1996), „S.O.S. Barracuda“ (1997) und „Der Solist“ (2000).

Preis: 41. Adol-Grimme-Preis  
 Kategorie „Fiktion&Unterhaltung“  
 Sendeanstalt: ARD/HR  
 Produktion: Liane Jessen  
 Redaktion: Jörg Himstedt  
 Buch: Stephan Falk (Preisträger),  
 Thomas Freundner  
 Buch/ Regie: Thomas Freundner (Preisträger)  
 Darsteller: Andrea Sawatzki (Preisträgerin),  
 Jörg Schüttauf (Preisträger)  
 Kamera: Armin Alker  
 Schnitt: Stefan Blau  
 Erstausstrahlung: 17.10.2004

Die Frankfurter „Tatort“-Kommissare werden durch den Fall einer tot aufgefundenen alten Frau mit den Themen des Älterwerdens und der Einsamkeit konfrontiert.

Weitere Informationen: <http://www.grimme-institut.de>

## MAL- UND ZEICHENWORKSHOP IN „PUSCHKIN-HILLS“

### Kooperation mit der Akademie St. Petersburg

„Puschkin-Hills“ ist ein sehr kleiner alter Ort 500 km südwestlich von St. Petersburg. Eine „Datscha“, die der Akademie gehört, wird hier jeweils im Sommer zur Durchführung von Intensivkursen genutzt. Vom 12. bis zum 25. Juli wird in diesem Jahr ein Workshop für Porträt-, Interieur- und Landschaftsmalerei sowie Komposition stattfinden. Die Akademie St. Petersburg hat im Rahmen der Kooperation mit der HfbK Hamburg eine Einladung für drei bis fünf Studierende der HfbK ausgesprochen. Geplant ist für die Zukunft, dass Studierende der HfbK Hamburg regelmäßig an diesen Veranstaltungen teilnehmen können. Darüber hinaus gibt es in diesem Juli das Angebot, in einem anderen alten Dorf namens Pskow, an einem Konservations- und Restaurationskurs im Museum teilzunehmen

(dabei wird es auch viel um Landschaftsmalerei gehen ...).

Der Flug wird aus Mitteln der Karl-H.-Ditze-Stiftung finanziert, die zur Förderung des Internationalen Austausches vorgesehen sind. Die Unterbringung und Verpflegung wird sehr einfach sein und muss selbst bestritten werden.

Bewerbungen bitte mit

- Kurzbiografie
- Beschreibung des bisherigen Studienverlaufs (Studiengang, Zeiträume, Arbeitsfelder)
- Arbeitsproben
- einem Professoren-Gutachten

an die AG Internationales, z. Hd. Andrea Klier, R 113, klier@hfbk-hamburg.de

Bewerbungsfrist für die Teilnahme: 02.05.2005

## „AMBULART“

### Kurzfilme der HfbK in Ecuador und Mexiko

Bereits im Februar 2004 fand das erste Kurzfilmfestival „Quadro en Movimento“ („Bild in Bewegung“) in Ecuador statt, das auf Initiative der HfbK in Quito und Guayaquil ausgerichtet wurde. Ziel war der künstlerische Austausch mit unabhängigen Filmemachern und verschiedenen Hochschulen in dem südamerikanischen Land. Auch in diesem Jahr hat es dort im März wieder ein Filmfestival gegeben, organisiert von den Studierenden Victor Orozco und Dario Aguirre von der HfbK Hamburg. Dieses Mal wurden unter dem Titel „Ambulart“, Filme nicht nur in den beiden größten Städten Equadors gezeigt, sondern darüber hinaus in Guadalajara, Mexiko. Angehende Regisseurinnen und Regisseure aus Ecuador, Mexiko und Deutschland (HfbK Hamburg) präsentierten gemeinsam ihre Kurzproduktionen, die sie seit dem Jahr 2002 fertiggestellt haben.

Parallel zu dieser Veranstaltung wurde in Ambato/Ecuador auch ein Workshop durchgeführt. Unter dem Titel „Der Chef“ produzierten sieben Jugendliche unter Anleitung einen Kurzfilm. Auch hier waren Victor Orozco und Dario Aguirre von der HfbK für die Durchführung verantwortlich. In Guadalajara, Mexiko beteiligten sich außerdem Marc Witkowski und Karsten Wiesel von der HfbK.

Ziel ist es, über die Kooperation der HfbK Hamburg mit Ecuador und Mexiko ein jährlich wiederkehrend mobiles Filmfestival als feste Einrichtung zu schaffen. Veranstaltungen sollen in Ecuador, Mexiko und Hamburg stattfinden. Der Austausch zwischen Künstlern, Studenten und dem Publikum soll dadurch maßgeblich gefördert werden.

Die Filme wurden an folgenden Orten gezeigt:

08.–11.03.05      Guadalajara/Mexiko, Universidad de Bellas Artes



in Mexiko

30.–31.03.05      Quito/Ecuador, Cine Ocho y Medio  
05.–06.04.05      Guayaquil/Ecuador, Museum für Zeitgenössische Kunst

Für die Organisation des Festivals in Mexiko ist Victor Orozco für zuständig, Dario Aguirre für Ecuador und Klaas Dierks für Deutschland.

Das Projekt wurde gefördert von der Karl-H.-Ditze-Stiftung, der Universität Guadalajara, vom Goethe-Institut Quito, dem Kino 81/2 in Quito und vom MAAC Cine (Museum für Zeitgenössische Kunst) Guayaquil.

Anmeldungen für eine Teilnahme am Festival bitte über die Website. Der genaue Anmeldeschluss für Hamburg 2006 wird im Oktober bekannt gegeben.

Weitere Informationen: <http://www.spfraktion.com>



## LEISTUNGSSTIPENDIEN ...

### ... des DAAD für ausländische Studierende der HfbK

Die Leistungsstipendien der BWG für ausländische Studierende betragen je 410 Euro monatlich und werden jeweils für ein Jahr gewährt. Die Stipendien in 2005 erhielten:

- Ogasawara, Miwa (Japan) – Kunst
- Kim, Jeong Hyun (Süd-Korea) – Kunst
- Yavuz, Cagdas Özgür (Türkei) – Architektur

## INTERNATIONALE MOBILITÄT

### Förderungen im Rahmen der Internationalen Mobilität aus Mitteln der Karl-H.-Ditze-Stiftung

Für das Sommersemester 2005 werden ab jetzt Förderanträge im Rahmen der internationalen Mobilität entgegen genommen. Für die Auswahl und Vergabe gelten folgende Kriterien:

- Studienaufenthalt an einer ausländischen Hochschule (mit Begründung für Ort und Institution)
- Anbindung eines künstlerisch-wissenschaftlichen Projekts an eine internationale Hochschule
- Kontakt zu Lehrenden an einer internationalen Hochschule
- Realisierung eines künstlerisch-wissenschaftlichen Projekts im Ausland (Begründung für die Wahl des Ortes)

Ein Antrag muss auf mindestens einer Din-A4-Seite das Projekt/Vorhaben darstellen, ein Professoren-Gutachten

## Forum INTERNATIONAL

### „Lateinamerika und der Rest der Welt“

Das internationale Forum eröffnet ein Programm, das sich aus allen internationalen Unternehmungen speist, die von der HfbK initiiert werden, egal ob es sich um Gruppenaktivitäten oder Einzelinitiativen handelt. Ausländische Gäste finden hier regelmäßig ihr Forum.

Seit langem schon existiert eine fächerübergreifende Initiative, die alle spanischen und lateinamerikanischen Studierenden und auch alle Spanisch sprechenden Lehrenden versammelt. Aus diesem Kreis hat sich eine Redaktion gebildet, die nun die Organisation des Forums INTERNATIONAL übernimmt und ihr Engagement über den spanischen Raum hinaus erweitern wird.

Redaktionsmitglieder: Prof. Frank, Prof. Friemert, Ingrid Jäger, Ute Janssen, Prof. Loreck, Montserrat Rojas, Prof. Roscher, Frau Schröder, Bettina Sefkow

## DAAD-PREIS ...

### ... für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender

Auch in diesem Jahr werden wieder ausländische Studierende vom DAAD für besondere akademische Leistungen und bemerkenswertes gesellschaftliches, interkulturelles Engagement ausgezeichnet. Die Kandidaten sollen sich in der Regel im Hauptstudium befinden. Alle Lehrenden sind berechtigt, mit einem empfehlenden Gutachten Studierende vorzuschlagen, die ihrer Meinung nach dieses Engagement erbracht haben. Bewertet wird die Gesamtleistung. Die Studierenden sind aufgefordert, sich mit folgenden Unterlagen zu bewerben:

- Gutachten des Lehrenden
- kurzer Lebenslauf
- Mappe mit max. 20 Dokumentationen der aktuellen Arbeit (A4, höchstens A3)

Die Entscheidung wird von der AG Internationales getroffen. Der Preis in Höhe von 1000 Euro wird vom Präsidenten übergeben.

Abgabe: bis spätestens 23. Mai 2005, 18 Uhr, bei Frau Schröder, Raum 123

sowie eine belegbare Kostenkalkulation enthalten. Über die Vergabe der Mittel entscheidet die AG Internationales (Mitglieder: Werner Büttner, Chup Friemert, Peter Gorges, Michael Lingner, Anne Marr und Gerd Roscher)

Abgabe: bis spätestens 3. Mai 2005 bei Andrea Klier, Raum 113

Weitere interessierte TeilnehmerInnen sind jederzeit willkommen!

Das Forum International trifft sich jeden Dienstag, 18 Uhr. Alle Veranstaltungen finden im Hörsaal (Raum 229) statt. Vorbereitungstreffen: Dienstag, 12.04., 18 Uhr  
Begrüßungsveranstaltung des Forums INTERNATIONAL: Dienstag, 19.04., 18 Uhr

Weitere geplante Veranstaltungen u. a.:

- Prof. Trixi Allina, Performance, Installation (Bogota, Kolumbien)
- Paz Erazurriz, Fotografie (Santiago, Chile)
- meme, mixed-media-Künstlergruppe (Guadalajara, Mexiko)
- Erick Arellaner Bautista, Journalist/Filmmacher (Kolumbien)

Die genauen Termine werden durch Aushänge, im Internet und im Newsletter der HfbK bekannt gegeben.

## NEUES AUS DER PERSONALVERWALTUNG

Am 31.03.2005 müssen wir leider Frau Beninga verabschieden. Sie verlässt die HfbK in Richtung BWG. Wir bedauern das zutiefst, wünschen ihr aber selbstverständlich viel Glück an ihrem neuen Einsatzort.

Da mit der Neugründung der Bauhochschule auch eine Neustrukturierung in den Verwaltungen der betroffenen Hochschulen einhergeht, haben die HfbK und die Hochschule für Musik und Theater (HfMT) im Hinblick auf eine mögliche Zusammenlegung der Hochschulverwaltungen beschlossen, die Personalaufgaben in Kooperation zu erledigen. Das bedeutet, dass die HfbK mit Wirkung zum 1. April, für zunächst zwölf Monate, der HfMT die Lohn- und Gehaltsbuchhaltung überträgt, alle anderen Aufgaben verbleiben in der Hochschule. Auch die Personalhoheit

gegenüber den Beschäftigten ist davon nicht berührt und liegt weiterhin bei der HfbK.

Zusätzlich wurde der HfbK von der BWG, befristet bis zur Implementierung der Verwaltung der Bauhochschule, Frau Krause zur Verfügung gestellt. Wir begrüßen sie hiermit herzlich! Alle Anfragen für den Personalbereich können weiterhin in der Personalabteilung bei Frau Krause (Tel: 428989-255) oder bei Frau Beck (Tel: 428989-254) gestellt werden. Bei allen Angelegenheiten, die an die HfMT weitergeleitet werden müssen, sind Frau Beck und Frau Krause über das Verfahren informiert.

Auf eine weitere gute Zusammenarbeit!  
*Michaela Helms*

## KURZ GENANNT

### Förderung studentischer Projekte durch den Freundeskreis der HfbK

Die nächste Sitzung des Freundeskreises findet am 23. Juni 2005 statt.

Für die Vorauswahl der HfbK-internen Kommission müssen bis zum 9. Mai 2005 Anträge mit folgenden Unterlagen vorliegen:

- eine schriftliche Projektskizze mit Abbildungen
- eine Kostenkalkulation
- Nennung des Gutachters/der Gutachterin
- Lebenslauf

Studierende, die eine Projektförderung beantragen möchten, sollten sich bis spätestens 29. April 2005 bei Andrea Klier (R 113, Tel: 428989-207) informieren.

### Prof. Dr. Michael Diers wird programmverantwortlicher Herausgeber im Verlag Philo Fine Arts

Seit Beginn des Jahres ist Prof. Dr. Michael Diers programmverantwortlicher Herausgeber der renommierten Buchreihe „FUNDUS“ im Verlag Philo Fine Arts, Berlin und Hamburg. Die Reihe umfasst Texte zur Kunst, Kunsttheorie und Kunstgeschichte, wobei der Schwerpunkt auf der modernen und zeitgenössischen Kunst liegt und Künstlerschriften und -interviews ebenso einschließt wie Themen-Anthologien oder Aufsatzsammlungen.

<http://www.philo-verlag.de>

### digilogs

Henk Kosche, der im WS 2004/05 an der HfbK als Gastprofessor im Studiengang Design tätig war, hat mit seinen Studierenden das Projekt „digilogs“ aufgelegt. In einem Laborversuch werden die Möglichkeiten der intuitiven und analogen Bedienung alltäglicher, digitaler Gebrauchsgegenstände ausgelotet. Anstelle einer über mehrere Ebenen navigierbaren Menüstruktur werden Eingabemöglichkeiten mit sinnlich wahrnehmbarer Gestalt entworfen.

Nähere Informationen: <http://www.digilogs.de>

### FREEWAVE (Buch + Daten-DVD)

Schriften, Zeichnungen und Vektorgrafiken zur privaten und kommerziellen Verwendung („A scrapbook of freeware for the cut & paste generation“).

FREEWAVE / David Luscombe (fontmonster.org) / ISBN 1-86154-273 / \$42

<http://pheist.net>



*Freewave*

# TERMINE

## Ausstellungen

noch bis 03.04.

### Charlottenburg

Tine Bay Lührssen  
Charlottenburg, Nyhavn 2, Kopenhagen  
<http://www.tinebayluehrssen.de>

noch bis 03.04.

### Licht und Raum

Jürgen Albrecht  
Hamburger Kunsthalle, Glockengießerwall,  
Hamburg  
Di–So 10–18 Uhr, Do bis 21 Uhr  
<http://www.hamburger-kunsthalle.de>

03.04.–22.05.

### Archigram „Träume vom gebauten Glück“

Wenzel-Hablik-Museum, Reichenstraße 21,  
Itzehoe  
Di–Fr 14–17 Uhr, Sa 14–18 Uhr,  
So 11–18 Uhr  
Am 03.05., 17 Uhr, führt Dennis Crompton  
durch die Ausstellung.

noch bis 03.04.

### AKADEMIE. Kunst lehren und lernen

Pawel Althamer, Mark Dion & Jackie  
McAllister, Jeanne Faust, Jef Geys, Jörg  
Im mendorff, Christian Jankowski, Olaf  
Metzel, Arturas Raila, Eran Schaerf,  
Apolonija Sustersic u.a.  
Kunstverein, Klosterwall 23, Hamburg  
<http://www.kunstverein.de>

noch bis 10.04.

### 18.03.2005

Kyung-Hwa Choi-Ahoi  
FRISE-Ausstellungsraum, Arnoldstr. 26–30,  
Hamburg  
Fr–So 16–18 Uhr  
<http://www.frise.de>

noch bis 17.04.

### Olga Bergholz/Carole Pateman/Claudia Lender

Standpunkt: Stefan Exler  
Kunsthalle Hamburg, Glockengießerwall,  
Hamburg  
Di–So 10–18 Uhr, Do bis 21 Uhr  
<http://www.hamburger-kunsthalle.de>

noch bis 23.04.

### -Camp-

Wolfgang Oelze  
Video  
Galerie Jan Wentrup, Choriner Straße 3,  
Berlin-Mitte  
Di–Fr 12–18 Uhr, Sa 11–18 Uhr  
<http://www.biggerthanlife.de>  
<http://www.janwentrup.com>

noch bis 23.04.

### Berlin><Köln

Rabea Eipperle – unbekleidet mit Auto/

Tanya Ury – Röslein sprach ..., Poker Poems  
Special: 20.04., 20 Uhr, Café Largus  
Tanya Ury Lesung eigener Gedichte mit Dias  
„Poker Poems“ und andere  
150m<sup>2</sup> Largus, Ausstellungs- und Projekt-  
raum, Mozartstr. 9, Köln  
Mi–Sa 14–19 Uhr  
<http://www.cafe-largus.de>

noch bis 24.04.

### ars viva 04/05 – Zeit

Michael Hakimi, Peter Piller, Katja Strunz,  
David Zink Yi  
Kunstverein für die Rheinlande und  
Westfalen, Düsseldorf  
Di–Sa 12–19 Uhr, So 11–18 Uhr  
<http://www.kunstverein-duesseldorf.de>

28.04.–26.06.

### Selbstporträt mit 50-millionenfacher Lichtgeschwindigkeit. Malerei 1980–2005

Albert Oehlen  
Kunsthalle Nürnberg, Lorenzerstr. 32,  
Nürnberg  
Di–So 10–18 Uhr, Mi bis 20 Uhr  
<http://www.kunsthalle.nuernberg.de>

noch bis 07.05.

### Silent Playground

Susanne Weirich  
Galerie müllerdechiara, Weydingerstr. 10,  
Berlin  
Di–Sa 12–19 Uhr  
<http://www.muellerdechiara.com>

noch bis 07.05.

### untitled

Ronny Delrue, Eddy De Vos, Jeff Kowatch,  
Changwon Lee, Carlo M. Rosa, Martin  
Scholten, Marcelino Stuhmer, Maarten  
Vanvolsem, ...  
galerie kusseneers, De Burburestraat 11,  
Antwerpen  
Mi–Sa 13–18 Uhr, So 14–18 Uhr  
<http://www.kusseneers.com>

noch bis 03.07.

### Voisins Officiels

u. a. Marie José Burki, Davd Claerbout,  
Christian Boltanski  
Werke von der Sammlung des Musée des  
Arts Contemporains du Grand Hornu  
Le Musée d'art moderne Lille Métropole,  
France

## Eröffnungen

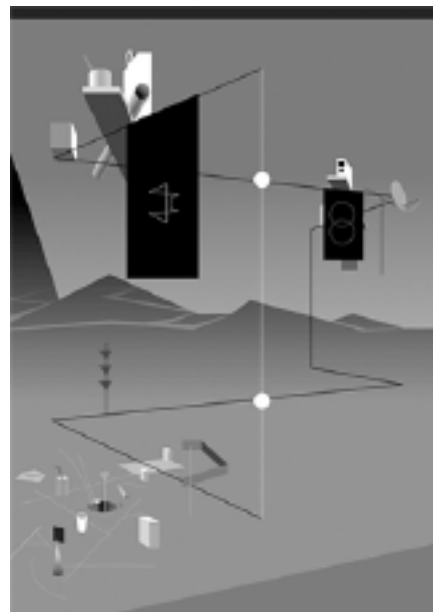
Freitag, 01.04., 19 Uhr

### Franziska Wicke und Gilta Jansen

Eröffnung mit Lesung und DJ-Line  
Künstlerhaus Vorwerkstift  
Ausstellungsdauer: 01.04.–08.04.  
Täglich 13–20 Uhr

Montag, 04.04., 19 Uhr

### „You know this club/space?“



Michael Hakimi, „Satzbau“, Computerprint, 2004

### The passwords are provided from mouth to mouth ...“

Post-Double-Super-High-Opening mit  
Jochen Schmith & Karn, Mayer, Meunier,  
Thomann  
Galerie der HfbK, Lerchenfeld 2, Hamburg  
Ausstellungsdauer: 04.–14.04.  
Di–Fr 14–18 Uhr  
<http://www.galerie.hfbk-hamburg.de>

Donnerstag, 07.04., 19 Uhr

### „Visitors“

Lewis Cuthbert Ashton, Merijn Royaards,  
Michael Vogt, Joe Watling, Mary Yacoob  
Zweiter Teil des Austauschprojekts  
„Besucher/Visitors“ zwischen Studenten der  
Hochschule für bildende Künste und der  
Metropolitan University London.  
Ebene +14, Mexikoring 11 a/b,  
Hamburg-City Nord  
Ausstellungsdauer: 07.04.–01.05.  
Do 17–21 Uhr, Fr 12–16 Uhr,  
Sa+So 14–18 Uhr

Donnerstag, 07.04., 19 Uhr

### MATERIAL:FOTOGRAFIE

Kilian Breier, Claudia Christoffel, Jürgen von  
Dückerhoff, Dörte Hausbeck, Sabine  
Höpfner, Kimberly Horton, Henrik Jacob  
Konzept: Goesta Diercks  
KX Mexikoring 9 a, Hamburg-City Nord  
Ausstellungsdauer: 08.04.–01.05.  
Do–Fr 16–20 Uhr, Sa–So 14–18 Uhr

Freitag, 08.04., 18.30 Uhr

### SCHIFFE VERSENKEN

Philipp Haffner  
Der HfbK-Diplomand Philipp Haffner zeigt  
ein großformatiges Relief mit dem Titel  
SCHIFFE VERSENKEN. In den Schichten

seiner Zeichnungen verdichten sich Zeichen-  
vokabeln und narrative Sequenzen, die die  
kulturellen und medialen Erscheinungsfor-  
men des Krieges visualisierten. Die Kogni-  
tionsflotte entlädt und verausgibt sich in  
Form von Spielen, Kriegen und Künsten (G.  
Bataille) und macht die verschiedenen Ebe-  
nen des Kriegs als kulturelles Phänomen  
mit Spielregeln lesbar. SCHIFFE  
VERSENKEN ist eine Sehschlacht.  
Primakunst! an der Stadtgalerie Kiel,  
Andreas-Gayk-Str. 31, Kiel  
Ausstellungsdauer: 08.04.–14.05.  
Di, Mi, Fr 10–17 Uhr, Do 10–19 Uhr,  
Sa+So 11–17 Uhr  
<http://www.philippaffner.de>

Freitag, 08.04., 19 Uhr  
**Boite a Conserves**  
u. a. Gisela Bullacher, Beate Gütschow,  
Peter Piller, Bernhard Prinz, Dirk Stewen  
Produzentengalerie, Admiralitätstr. 71,  
Hamburg  
Ausstellungsdauer: 09.04.–21.05.  
Di–Fr 11–13 Uhr, 15–19 Uhr,  
Sa 11–15 Uhr

Freitag, 08.04., 19 Uhr  
**Handgemachte Waren-Häuser**  
Jelka Plate  
Galerie für Landschaftskunst,  
Admiralitätstr. 71, Hamburg  
Ausstellungsdauer: 09.04.–18.06.  
Mi–Fr 15–18 Uhr, Sa 12–14 Uhr

Freitag, 08.04., 19 Uhr  
**Yarlung Tsangpo, 1997–2005**  
Daniel Maier-Reimer  
Galerie für Landschaftskunst, Admiralitätstr.  
71, Hamburg  
Ausstellungsdauer: 09.04.–18.06.  
Mi–Fr 15–18 Uhr, Sa 12–14 Uhr

Freitag, 08.04., 19 Uhr  
**„Lassie come home“**  
u. a. Ergül Cengiz, Kathrin Wolf, Henrieke  
Ribbe  
Western-Punk in barocker Landschaft  
Skam, Beim Trichter 1, Hamburg  
Ausstellungsdauer: 09.04., 14–19 Uhr



Bild von Ergül Chengiz, Henrieke Ribbe und  
Kathrin Wolf

Samstag, 09.04., 17 Uhr  
**suburbia**  
Susanne Luptovits, Sean Reed, Natalia  
Stachon, Dirk Stewen, Kerstin Stoll, Andrea  
Winkler  
Kunstverein Springhornhof, Tiefe Straße 4,  
Neuenkirchen, Lüneburger Heide  
Ausstellungsdauer: 10.04.–29.05.  
Di–So 14–18 Uhr  
<http://www.springhornhof.de>

G.d.H.f.b.K.  
Programm April 2005

Montag, 04.04., 19 Uhr  
**„You know this club/space?  
The passwords are provided from  
mouth to mouth ...“**  
Post-Double-Super-High-Opening mit  
Jochen Schmith & Karn, Mayer, Meunier,  
Thomann  
Ausstellungsdauer: 04.–14.04.  
Di–Fr 14–18 Uhr

Montag, 18.04., 19 Uhr  
**„Traumzentrum“**  
Ausstellung und DVD – Präsentation zum  
Thema „Traum im Film“ der Studierenden  
von Prof. Wim Wenders und Sonja  
Umstätter  
Ausstellungsdauer: 18.–22.04.  
Di–Fr 14–18 Uhr

Montag, 25.04., 19 Uhr  
**Nicole Messenlehner: Wolfsberg i. Lav.  
/ Kärnten | Daniel Tschernich:  
Southampton/Winchester**  
Ausstellungsdauer: 25.–29.04.  
Di–Fr 14–18 Uhr  
jeweils G.d.H.f.b.K., Galerie der HfbK,  
Lerchenfeld 2, Hamburg  
<http://www.galerie.hfbk-hamburg.de>

Montag, 18.04., 19 Uhr  
**„Traumzentrum“**  
Ausstellung und DVD – Präsentation zum  
Thema „Traum im Film“ der Studierenden  
von Prof. Wim Wenders und Sonja  
Umstätter  
Galerie der HfbK, Lerchenfeld 2, Hamburg  
Ausstellungsdauer: 18.–22.04.  
Di–Fr 14–20 Uhr  
<http://www.galerie.hfbk-hamburg.de>

Dienstag, 19.04., 20 Uhr  
**Haltestellen**  
Richard Frenken  
Fotoobjektmontagen  
FRISE, Arnoldstr. 26–30, Hamburg  
Ausstellungsdauer: 20.04.–28.04.  
Fr–So 16–18 Uhr  
<http://www.frise.de>

Montag, 25.04., 19 Uhr  
**Nicole Messenlehner: Wolfsberg i. Lav./  
Kärnten | Daniel Tschernich:  
Southampton/Winchester**  
Galerie der HfbK, Lerchenfeld 2, Hamburg  
Ausstellungsdauer: 25.–29.04.  
Di–Fr 14–18 Uhr  
<http://www.galerie.hfbk-hamburg.de>

### Premiere

Sonntag, 03.04., 20 Uhr  
**Totaler Filmriss (Die Affäre Rue de  
Lourcine)**  
Von Eugène Labiche, in der Übersetzung  
von Elfriede Jelinek  
Regie: Ulrich Waller, Bühne: Raimund  
Bauer, Kostüme: Ilse Welter, Darsteller:  
Peter Franke, Volker Zack Michalowski,  
Mario Ramos, Christian Redl, Angela  
Schmid  
Voraufführung: 01./02.04., jew. 20 Uhr  
Vorstellungen: 05.–10.04., 13.–17.04.,  
19.–24.04., 26.–30.04., jew. 20 Uhr  
St. Pauli Theater, Spielbudenplatz 29/30,  
Hamburg  
<http://www.st-pauli-theater.de>

### Studienberatungen

Mittwoch, 13.04., 14–16 Uhr  
**SG VK/M**  
Gerd Roscher  
Schwerpunkt Film  
HfbK, Averhoffstr. 38, R 16 c

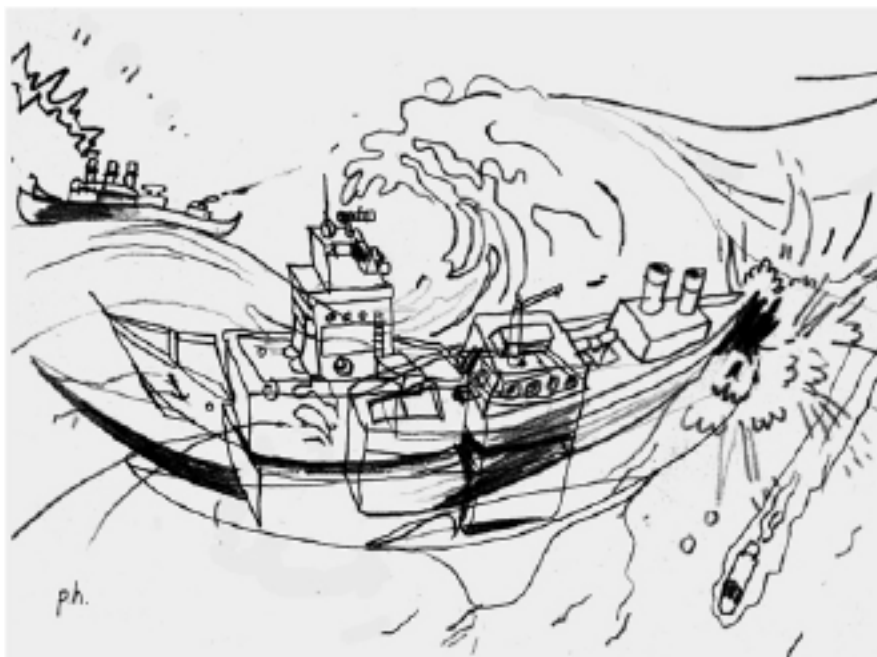
Mittwoch, 20.04., 14–16 Uhr  
**SG VK/M**  
Rüdiger Neumann  
Schwerpunkt Film  
HfbK, Averhoffstr. 38, R 2

Mittwoch, 27.04., 14–16 Uhr  
**SG VK/M**

Michael Haller  
Schwerpunkt Medienökologie  
HfbK, Averhoffstr. 38, R 16 c

### Symposium

Freitag, 22.04.–Samstag, 23.04.  
**„THINK WHILE YOU SHOOT“  
MARTIN MUNKÁCSI UND DER MODERNE  
BILDJOURNALISMUS**  
Vorbilder/Nachbilder – Aktuelle  
Pressefotografie und zeitgenössische Kunst  
Konzept und Leitung: Ulrich Rüter  
u. a. Sa, 23.04., 16.00–16.45 Uhr, Prof. Dr.  
Michael Diers  
Haus der Photographie, Deichtorhallen  
Hamburg  
<http://www.phototriennale.de>



Arbeit von Philip Haffner

Dienstag, 26.04., 18.30 Uhr  
**Der Surrealismus der Fotografie oder die Subversion der Bilder**

Prof. Dr. Michael Diers  
 Hamburger Kunsthalle

Samstag, 30.04., 16 Uhr  
**Mond/Licht/Bilder – Zur Tradition romantischer Landschaftsdarstellung in Fotografie und Malerei**

Prof. Dr. Michael Diers  
 im Rahmen der Ausstellung „Darren Almond“  
 K21, Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen,  
 Düsseldorf

Montag, 02.05., 19 Uhr  
**Archigram „Träume vom gebauten Glück“ | Architektur der unbegrenzten Möglichkeiten aus dem Swinging London der 60er**

Dennis Crompton (London, Gründungsmitglied von Archigram)  
 Vortrag in der Reihe querdurch: „Auf der Suche nach einer Theorie der Architektur“  
 HfbK, Lerchenfeld 2, Kl. Hörsaal

### Veranstaltung

Sonntag, 03.04., 16–17 Uhr  
**SCHWARZMARKT NOTWENDIGEN WISSENS UND NICHTWISSENS**  
 Einzelunterricht in der Mobilien Akademie  
 u. a. Yilmaz Dziewior, Lilo Wanders, Dr.  
 Dagmar Brandt, Jan Verwoert, Thorsten  
 Gillert, Jeanne Faust

Kunstverein, Klosterwall 23, Hamburg  
<http://mobileacademy-berlin.com>

### Vorträge

Sonntag, 24.04., 19.30 Uhr  
**Bilder, die die Welt bedeuten**  
 Prof. Dr. Michael Diers  
 Evangelische Akademie Tutzing bei  
 München

## AUSSCHREIBUNGEN

### Künstlerförderung durch den Else-Heiliger-Fonds der Konrad-Adenauer-Stiftung

Schon zehn Jahre bevor Else Heiliger 1993 im Alter von 91 Jahren starb, bestimmte sie die Konrad-Adenauer-Stiftung zur Alleinerbin ihres Vermögens, mit der Maßgabe, damit bedürftige deutsche Künstler zu unterstützen und zu fördern. Die Konrad-Adenauer-Stiftung hat den Nachlasserlös als Sondervermögen angelegt und einen Fonds eingerichtet, der den Namen Else Heiligers trägt und damit auch an das herausragende, uneigennützig Engagement einer besonderen Persönlichkeit erinnert. Einmal im Jahr vergibt seitdem ein Beirat Arbeits- und Studienstipendien an bedürftige Künstler und Schriftsteller.

Im Einzelnen handelt es sich um Studienstipendien, (in der Regel zwei Semester mit einer monatlichen Dotierung in Höhe von zzt. 560 Euro) und Arbeitsstipendien für freiberuflich Tätige, die eine akademische oder eine andere künstlerische Ausbildung abgeschlossen haben (maximal 12 Monate mit einer monatlichen Dotierung in Höhe von zzt. 810 Euro). Nach einer Vorauswahl entscheidet ein Beirat über die Anträge.

Nachfragen sind zu richten an: Dr. Hans-Jörg Clement, Leiter Kultur, Konrad-Adenauer-Stiftung, Tiergartenstraße 35, 10907 Berlin, Tel. 030/26996-231  
 Ausschreibungszeitraum: bis 30.4.2005 | <http://www.kas.de>

### KünstlerInnen für Fluxus-Happening am 18. Juni 2005 in Bielefeld gesucht

Fluxus gilt in der heutigen Zeit bereits als totgesagt. Die Gruppe Modul 10 Kulturmanagement möchte diese Annahme hinterfragen und mit einem Happening die Anfänge, die Entwicklungen und den gegenwärtigen Stand dieser Bewegung untersuchen. Jungen KünstlerInnen und Studierenden an Kunsthochschulen soll die Möglichkeit gegeben werden, mit einer Performance an einem Fluxus-Happening teilzunehmen.

MODUL 10 ist eine Gruppe kreativer und engagierter junger Leute, die aus der Universität Bielefeld hervorgegangen sind. Unter der Leitung des Theaterregisseurs Walter Pfaff bündeln sie unterschiedlichste Fähigkeiten – Konzertorganisation, Mediengestaltung, Theaterregie – um gemeinsam ihr Potential für ein effektives,

professionelles Kulturmanagement zu nutzen.

Interessenten, die sich am 18. Juni 2005 in einem Museum in Bielefeld mit einer Performance präsentieren möchten, senden bitte eine E-Mail mit Lebenslauf, eventuell bereits dokumentierten Performances und einem Projektvorschlag an:

programm@modul10.de

Einsendeschluss: 20. April 2005

---

### Jan van Eyck Academie Research Fellowships

The Jan van Eyck Academie is an institute for research and production in the fields of Fine Art, Design and Theory, based in Maastricht, in the south of the Netherlands. The academy invites artists, designers and theoreticians to submit research or production proposals. In order to realize these projects, the academy offers the necessary made-to-measure artistic, technical and auxiliary preconditions and develops contacts with external partners.

Research, production, presentation, discussion

The Jan van Eyck Academie offers space and time to let go of predetermined processes and to explore new inroads which may lead to unexpected results: unconventional productions, such as temporary projects in the public arena, fictional designs or speculative thought experiments. This experimental attitude towards research and production implies that the academy is not led by predetermined leitmotifs. The subject matters of the various research projects of its international artists, designers and theoreticians are heterogeneous (see examples below).

These miscellaneous projects form the basis for several events which are organized each week: presentations, discussions, lectures, seminars, screenings, exhibitions, ... External interested parties are welcome to attend these activities. The result is a dynamic and critical exchange between the different agents from within and outside of the Jan van Eyck.

Facilities

Artists, designers and theoreticians who submitted a project proposal and were subsequently selected become researchers at the Jan van Eyck. In order to realize their projects researchers have their own studios, receive a grant and can make use of the facilities: the library, the documentation centre, various workshops (wood and other materials; graphic techniques; photography; digital text and image processing and editing; time-based media) and the production bureau (assistance with print work, editing and all other productions). They can also appeal to the institute for assistance relating to their projects or for the distribution of their productions.

The researchers can furthermore call upon the support of artistic advisors: the advising researchers. The following advising researchers are active in the Jan van Eyck Academie: Orla Barry, Norman Bryson, Sabeth Buchmann, Wim Cuyvers, Helmut Draxler, Stephan Geene, Marc De Kesel, Jouke Kleerebezem, Aglaia Konrad, Eva Meyer, John Murphy, Hinrich Sachs, Filipe Tacq, Daniël van der Velden and Annelys de Vet.

Deadline: 15 April 2005 | <http://www.janvaneyck.nl>

---

### Sechs Promotionsstipendien im GK „Kunst und Technik Material und Form in künstlerischen und technischen Gestaltungsprozessen“ an der TU Hamburg-Harburg

Das von der DFG und der Freien und Hansestadt Hamburg geförderte Graduiertenkolleg Kunst und Technik Material und

Form in künstlerischen und technischen Gestaltungsprozessen bietet ab 1. April 2005 nach den Richtlinien der DFG an der TU Hamburg-Harburg in Kooperation mit der Universität Hamburg sechs Promotionsstipendien an.

Im Graduiertenkolleg sollen Geisteswissenschaftler, Künstler, Designer, Naturwissenschaftler und Ingenieure fachübergreifend zusammenarbeiten, um im Spannungsfeld zwischen Kunst und Technik über teilweise unterschiedliche Sichtweisen und Methoden neue Lösungsansätze für Kunst, Design und Technik zu finden. Das gemeinsame Forschungsinteresse richtet sich auf die Gestaltungsprozesse in Kunst und Technik durch neue Werkstoffe (Struktur- und Funktionskeramiken/polymere Verbundwerkstoffe), die im Rahmen von ingenieurwissenschaftlichen Promotionen wissenschaftlich aufgearbeitet werden sollen.

Die Promotionsstipendien haben eine Laufzeit von zwei Jahren mit einer Verlängerungsmöglichkeit um ein Jahr. Sie werden vergeben an besonders qualifizierte Personen mit abgeschlossenem universitärem Studium auf einem der folgenden Gebiete: Maschinenbau oder Naturwissenschaften mit den Schwerpunkten Konstruktion, numerische Modellierung oder Werkstofftechnik. Das Grundstipendium beträgt zwischen 1100 Euro und 1365 Euro pro Monat, zuzüglich Familienzuschlägen und Sachmitteln.

Weitere Informationen: <http://www.tu-harburg.de/kunstundtechnik>

---

### Stipendium der Werkleitz-Gesellschaft

Die Werkleitz-Gesellschaft vergibt ein Stipendium für die Recherche und Entwicklung einer künstlerischen Arbeit, die sich mit aktuellen und für die Stadt Halle spezifischen Tendenzen auseinandersetzt. Für die Bewerbung bestehen keine Beschränkungen hinsichtlich Alter, Wohnsitz oder Nationalität. Aus den Einreichungen wählt der Kunstbeirat der Werkleitz-Gesellschaft eine/n KünstlerIn aus, die/der für den Zeitraum von einem Monat in Halle arbeiten kann. Die/der Eingeladene erhält ein einmaliges Honorar von 1000 Euro, einen Zuschuss zu den Reisekosten von max. 250 Euro und eine kostenfreie Unterkunft bis zu einem Monat. Die Ergebnisse des Kunststipendiums können im Rahmen von Veranstaltungen der Werkleitz-Gesellschaft präsentiert werden.

Der Einsendeschluss: 30. Juni 2005 | <http://www.werkleitz.de>

---

### Arbeitsstipendium Schloss Plüschow 2005

Das 1763 erbaute, in landschaftlich reizvoller Lage zwischen Wismar und Lübeck gelegene Landschloss etablierte sich seit 1990 nach umfangreichen Restaurierungsarbeiten als Mecklenburgisches Künstlerhaus. Schloss Plüschow vergibt fünf Arbeitsstipendien für die Zeiträume Oktober bis Dezember. Das Stipendium ist an einen Arbeitsaufenthalt während dieser Zeit im Mecklenburgischen Künstlerhaus Schloss Plüschow gebunden. Vergeben werden die Stipendien durch die Fachjury des Künstlerhauses. Gefördert werden sollen Künstler, die sich mit dem Verlegen ihres Wohn- und Arbeitsortes für drei Monate nach Plüschow bewusst der Auseinandersetzung mit dem Kulturraum Mecklenburg widmen wollen. Im Schloss befinden sich fünf Gastateliers, ca. 80 – 100 qm, jeweils mit Arbeits- und Schlafraum, Küchenecke und Bad. Für die Arbeit der Künstler steht eine Radierwerkstatt und ein Computerarbeitsplatz mit Zugang zum Internet zur Verfügung. Die Höhe des Stipendiums beträgt monatlich 900 Euro, abzüglich Energie- und Telefonkosten.

Bewerbungsschluss: 31.5.2005 | <http://www.plueschow.de>

---

### Wettbewerb Promosedia International Design Competition

---

Für die Messe Promosedia im September 2005 ist wieder der Wettbewerb Promosedia International Design Competition für junge Designer unter 40 Jahren ausgelobt. Eingereicht werden können Ideen und Entwürfe für Stühle für den Innenbereich. Neben dem Preisgeld in Höhe von 3.500 Euro wird Promosedia die Prototypen der ausgezeichneten Stühle herstellen und auf der Messe ausstellen.  
Bewerbungsschluss: 6. Mai 2005  
[http://www.promosedia.it/pdf/competition\\_conditions.pdf](http://www.promosedia.it/pdf/competition_conditions.pdf)

### M°A°I°S 6 Öffentliche Ausschreibung zur Ausstellung „Der freie Wille“

---

Die Ausstellung findet vom 15. Juni bis 31. Juli 2005 im Bunker unter der Arena Berlin (Kulturarena Veranstaltungs GmbH, Eichenstr. 4 in Berlin Treptow, ca. 1500 qm) statt. Einzureichen sind Konzepte für raumbezogene Arbeiten sowie interdisziplinäre Projekte und Performances  
Bewerbungsschluss: 15. April 2005 | <http://www.mais-de.de>

### 9. Festival garage II forget it! don't trust your archives! Stralsund 22.07.–13.08.2005

---

garage 05 sucht nach künstlerischen Ansätzen und Positionen, die sich kritisch mit Technologien und Mechaniken des Speicherns, Archivierens und Vergessens auseinander setzen. Eingereicht werden können Vorschläge und Konzepte für Ausstellungen, Installationen, Performances, Projekte, Vorträge und Workshops.  
Einsendeschluss: 2.05.2005. | <http://www.garage-g.de>

### Studierenden-Wettbewerb 2005 des Bundesministerium des Innern II Der demographische Wandel – Konsequenzen für Staat, Gesellschaft und Bürger, Ideen und Konzepte für seine Bewältigung

---

Wie viele andere Länder befindet sich auch Deutschland inmitten eines grundlegenden demographischen Wandels: Der Anteil der älteren Menschen an der Bevölkerung steigt, das Geburtenniveau ist niedrig und die Menschen werden immer älter. Die demographische Alterung Deutschlands ist kein neues Phänomen, sondern eine Entwicklung, die schon seit über 100 Jahren im Gange ist. Ursachen hierfür sind die langfristigen Veränderungen der Geburtenhäufigkeit und der kontinuierliche Anstieg der Lebenserwartung. Die demographische Entwicklung ist eins der größten Probleme für die Zukunft unseres Landes. Nach den neuesten Bevölkerungsvorausrechnungen wird die Bevölkerung von derzeit 82 Millionen auf 75 Millionen Menschen im Jahre 2050 zurückgehen. Dazu kommt die zunehmende Alterung der Bevölkerung, die unsere sozialen Sicherungssysteme in Schwierigkeiten bringt und nach langfristigen Anpassungsstrategien verlangt.

Studierende aller Fachrichtungen sind aufgerufen, Ideen für Anpassungsstrategien und -konzepte zur Bewältigung des demographischen Wandels zu entwickeln. Sie sollten dabei unter anderem folgende Fragen untersuchen:

- Wie wirkt sich der demographische Wandel in der Gesellschaft insgesamt, auch im internationalen Vergleich, aus?
- Welche Ursachen und Konsequenzen haben diese Veränderungen?

- Welche Politikfelder sind betroffen? Welche politischen Strategien sind angezeigt?
- Wie kann das Zusammenleben und die wechselseitige Unterstützung von Menschen unterschiedlicher Generationen gestärkt werden?

Diese Fragen sind keine Vorgaben, sondern sollen als Anhaltspunkte für die Auseinandersetzung mit dem Thema dienen. Studierende (deutsche und ausländische) deutscher Hochschulen und Universitäten sowie deutsche Studierende im Ausland können sich an dem Wettbewerb beteiligen und wissenschaftliche Ausarbeitungen, Essays/Reportagen im Stile eines Zeitungsartikels sowie Foto-Essays einreichen. Es werden jeweils erste, zweite und dritte Preise in Höhe von 2500 Euro, 1500 Euro und 1000 Euro in den Sparten wissenschaftliche Ausarbeitung, Essays/Reportage und Foto-Essay verliehen.

Einsendeschluss: 01.06.2005 | <http://www.bmi.bund.de>

---

### Das Forum „Kunst der Kulturen“ präsentiert Arbeiten zum Phänomen HEIMAT in der Ausstellung „In Between“

---

Im Rahmen des 3. „Festivals der Kulturen Hamburg“ im September 2005 präsentiert das Forum „Kunst der Kulturen“ die Ausstellung „In Between“ vom 9. bis 11. September 2005 im Pferdestall. Der Pferdestall ist die Veranstaltungshalle des neu gegründeten Kulturforums im Hamburger Universitätsviertel. Mit dem Motto „Heimat“ definiert das „Festival der Kulturen“ erstmalig eine gemeinsame Themenstellung für die Bereiche Film, Kunst, Literatur und „Kinder der Kulturen“. Ausgehend vom immensen Potenzial, das die verschiedenen in Deutschland ansässigen Kulturen bieten, versammelt die Ausstellung „In Between“ künstlerische Positionen zum Phänomen „Heimat“. Im Zentrum stehen dabei Arbeiten, die den Dialog zwischen dem Fremden und dem Eigenen eröffnen, Fragen der Interkulturalität aufgreifen oder persönliche Migrationserfahrungen künstlerisch thematisieren. Die Ausstellung reflektiert den Begriff „Heimat“. Vor dem Hintergrund einer wachsenden Mobilität und fortschreitenden Globalisierung stellt sich die Frage, inwieweit die Vorstellung von „Heimat“ noch an einen konkreten geografischen Ort gebunden ist. Kann der Begriff überhaupt noch im Singular verwendet werden oder müssen nicht viel eher mehrere „Heimaten“ zugelassen und denkbar werden? Die im Rahmen der Ausstellung vorgestellten ästhetischen Positionen werden im Vorfeld von einer Fachjury ausgewählt.

Mit dieser Ausschreibung sind bildende Künstler/innen aus den Bereichen Malerei/Zeichnung, Installation und Fotografie/Film angesprochen. Insbesondere Künstler/innen mit Migrationshintergrund werden eingeladen, sich zu bewerben. Die Arbeiten können für die Ausstellung entweder speziell neu geschaffen werden oder bereits bestehen.

Eine Jury aus Ausstellungsmacher/innen und Kunstsachverständigen der interkulturellen Szene wählt die in der Ausstellung gezeigten künstlerischen Arbeiten aus: Karen Fromm (Kunst der Kulturen, kulturreich), Munise Demirel (Referat Bildende Kunst, Kulturbehörde Hamburg), Julia Mummenhoff (Kunstredaktion, „Szene Hamburg“), Yilmaz Dziewior (Kunstverein Hamburg, angefragt), Shaheen Merali (Haus der Kulturen, Berlin)

Bewerbungsschluss: 15.06.2005

<http://www.karneval-kulturen-hamburg.de>

<http://www.kulturreich.de>

## KALENDER . 01. – 30. April

MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG	
04	05	06	07	08	09	10	
Eröffnung „You know this club/ space? The passwords are provided from mouth to mouth ...“ Jochen Schmith & Karn, Mayer, Meunier, Thomann 19 h, Galerie der Hfbk			Eröffnung, „Visitors“ Zweiter Teil des Austausch- projektes zwischen Studen- ten der Hfbk und der Metro- politan University London. 19 h, Ebene +14, HH- CityNord Eröffnung <b>MATERIAL-FOTOGRAFIE</b> Kilian Breier, Claudia Christoffel, Jürgen von Dückerhoff, Dörte Hausbeck, Sabine Höpfer, Kimberly Horton, Henrik Jacob 19 h, KX, HH-CityNord	Eröffnung <b>SCHIFFE VERSENKEN</b> Philipp Häfner 18.30 h, Primakunst!, Kiel Eröffnung <b>Boite a Conserves</b> u. a. Gisela Bullacher, Beate Gütschow, Peter Piller, Bernhard Prinz, Dirk Stewen 19 h, Produzentengalerie, HH Eröffnung <b>Handgemachte Waren-Häuser</b> Jelka Plate 19 h, Galerie für Landschaftskunst, HH	01 Eröffnung <b>Franziska Wicke und Gilita Jansen</b> 19 h, Künstlerhaus Vorwerkstift, HH	02 Eröffnung <b>suburbia</b> Susanne Luptovits, Sean Reed, Natalia Stachon, Dirk Stewen, Kersin Stoll, Andrea Winkler 17 h, Kunstverein Springhornhof, Neuenkirchen	03 Veranstaltung <b>SCHWARZMARKT NOTWENDIGEN WIS- SENS UND NICHT- WISSENS</b> Einzelunterricht in der Mobilen Akademie 16–17 Uhr, Kunstverein, HH Premiere <b>Totaler Filmriss (Die Affäre Rue de Laurcine)</b> u. a. Bühne: Raimund Bauer 20 h, St. Pauli Theater, HH
11	12	13	14	15	16	17	
		Studienberatung <b>SG VKM</b> Gerd Roscher Schwerpunkt Film 14–16 h, Hfbk, R. AV 16 c		Eröffnung <b>Yarlung Tsangpo, 1997–2005</b> Daniel Walter-Reimer 19 h, Galerie für Landschaftskunst, HH	23 Symposium „ <b>THINK WHILE YOU SHOOT ...</b> “ u. a. Sa. 23.04., 16.00–16.45 h, Prof. Dr. Michael Diers Haus der Photographie, Deichtorhallen, HH	24 Vortrag <b>Bilder, die die Welt bedeuten</b> Prof. Dr. Michael Diers Evangelische Akademie Tutzing	
18	19	20	21	22	23	24	
Eröffnung „ <b>Traumzentrum</b> “ Ausstellung und DVD - Präsentation zum Thema „Traum im Film“ der Studierenden von Prof. Wim Wenders und Sonja Umstätter 19 h, Galerie der Hfbk	Eröffnung <b>Haltestellen</b> Richard Frenken 20 h, FRiSE, HH	Studienberatung <b>SG VKM</b> Rüdiger Neumann Schwerpunkt Film 14–16 h, Hfbk, R. AV 2					
25	26	27	28	29	30		
Eröffnung <b>Nicole Messenlehner: Wolfsberg i. Lav./ Kärnten</b> <b>Daniel Tschernich: Southampton/ Winchester</b> 19 h, Galerie der Hfbk	Vortrag <b>Der Surrealismus der Fotografie oder die Subversion der Bilder</b> Prof. Dr. Michael Diers 18.30 h, Kunsthalle, HH	Studienberatung <b>SG VKM</b> Michael Haller Schwerpunkt Medienökologie 14–16 h, Hfbk, R. 16 AV c			Vortrag <b>Mond/Licht/Bilder – Zur Tradition roman- tischer Landschafts- darstellung in Foto- grafie und Malerei</b> Prof. Dr. Michael Diers 16 h, K21, Düsseldorf		